Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 10. Bromberg, Sonnabend den 12. Januar 1929. 53. Jahrg.

Die polnische Antwortnote.

Polen will sich erst mit den Signatarmächten verständigen.

Warschau, 11. Januar. (PAT) Gestern vormittag überreichte der polnische Charge d'ffaires ad interim in Moskau Adam Zielezinski, dem stellvertretenden Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow eine Note folgenden Inhalts:

Herr Volkskommissar!

In der Note vom 29. Dezember 1929 belieben Sie mitzuteilen, daß die Regierung des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken der polnischen Regierung vorschlägt, den Kellogpakt vom 27. August 1928 vor dem im Art. 3 dieses Projekts vorgesehenen Termin auf Grund eines polnisch-sowjetrussischen Protokolls in Kraft treten zu lassen. Indem ich den Empfang dieser Note bestätige, beehre ich mich, Ihnen, Herr Volkskommissar, im Auftrage meiner Regierung folgendes mitzuteilen:

Die polnische Regierung, deren Friedenspolitik gegenüber allen Nachbarn, somit auch gegenüber dem Verbande der sozialistischen Räterepubliken eine über alle Zweifel erhabene Tatsache ist, muß ihrer Verwunderung darüber Ausdruck geben, **daß es die Verbandsregierung für geeignet gehalten hat, die Absendung der erwähnten Note dazu zu benutzen, um an die Adresse Polens aus Anlaß des Nichtzustandekommens des besonderen Nichtangriffs- bzw. Abrüstungsabkommens zwischen den beiden Staaten Vorwürfe zu erheben.** Nichtsdestoweniger beabsichtigt die polnische Regierung nicht, eine Diskussion über dieses Thema aufzunehmen, sie stellt lediglich fest, daß der Gang dieser Verhandlungen in der erwähnten Note ungenau erfaßt worden ist.

Zu der in Ihrer Note enthaltenen wesentlichen Frage übergehend, beehre ich mich Ihnen, Herr Volkskommissar, mitzuteilen, daß dieser Vorschlag den Gegenstand einer sorgfältigen Prüfung der polnischen Regierung bildet. Die polnische Regierung ist grundsätzlich bereit, diesen Vorschlag anzunehmen, behält sich aber lediglich die Möglichkeit vor, ihrerseits der Verbandsregierung Modifikationen vorzuschlagen, die sich im Ergebnis dieser Prüfungen als unentbehrlich herausstellen können. Außerdem möchte die polnische Regierung betonen, daß der Art. 3 des Kellogpaktes, in dem es heißt: „Dieses Traktat wird durch die Hohen eingangs aufgeführten Kontrahenten entsprechend den Bestimmungen ihrer Verfassungen ratifiziert und erlangt zwischen ihnen mit dem Augenblick Rechtskraft, da die Ratifikationsurkunden in Washington niedergelegt worden sind", allen Signataren die Pflicht eines solidarischen Ratifikationsverfahrens auferlegt, von dem das Inkrafttreten dieses Paktes abhängt. Die polnische Regierung, die sich zu den ursprünglichen Signatarmächten zählt und an den Wortlaut des erwähnten Art. 3 gebunden ist **muß sich zuvor vor allem mit seinen Initiatoren und den ursprünglichen Signatarmächten über die nach Ihrem Vorschlage abweichende** Art des **teilweisen Inkrafttretens dieses Paktes in Verbindung setzen.** Ferner weist die polnische Regierung, von der Hoffnung belebt, daß die in Art. 3 des Paktes vorgesehene Ratifizierung binnen kurzem erfolgt, die Verbandsregierung auf die Tatsache hin, daß bis jetzt keiner der zu den ursprünglichen Signatarmächten zählenden Staaten, nicht einmal die Initiatoren dieses Paktes ausgeschlossen, diesen Pakt ratifiziert hat. Es ist jedoch zu hoffen, daß die allernächste Zukunft eine Klärung der Situation in dieser Beziehung bringt, und dies wird es beiden Seiten gestatten, zu dem von Ihnen, Herr Volkskommissar, in Vorschlag gebrachten Protokoll einen präzisierteren Standpunkt einzunehmen.

Die polnische Regierung muß jedoch, trotzdem ihr die Ehre zuteil wurde, unter den anderen direkten Nachbarn des Verbandes der Räterepubliken bevorzugt worden zu sein, ihrer Verwunderung darüber Ausdruck geben, daß die Verbandsregierung mit ihrem Vorschlage die Regierungen Finnlands, Estlands, Lettlands und Rumäniens umgangen, dagegen sich an Litauen gewandt hat, das keine direkten Grenzen mit dem Sowjetverbande hat und, wie es der Sowjetregierung bekannt ist, die Anbahnung von diplomatischen Beziehungen mit Polen ablehnt. Eine derartige unterschiedliche Behandlung der Sache erschwert der polnischen Regierung die Lage um so mehr, als Rumänien sowohl als auch die Baltischen Staaten in dieser oder jener Form sich bereit erklärt hatten, dem Kellogpakt beizutreten.

Die polnische Regierung bringt der Regierung des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken in Erinnerung, daß sie stets den Standpunkt der Notwendigkeit vertreten hat, das Problem der Sicherheit in Osteuropa durch alle interessierten Staaten in der gleichen Form zu behandeln, da nur eine solche Behandlung dieser Frage eine tatsächliche Garantie für den Frieden in diesem Weltteil bieten kann. Im Sinne dieser Intention hält es die polnische Regierung für ihre Pflicht, sich direkt an diese Staaten zu wenden, um deren Meinung über Ihren Vorschlag als auch über deren Standpunkt in der Frage der eventuellen Unterzeichnung des von der Verbandsregierung im Sinne Ihrer Note vom 29. Dezember 1928 vorgeschlagenen Protokolls zu hören.

Genehmigen Sie, Herr Volkskommissar, den Ausdruck der Hochachtung und Verehrung

(—) Adam Zielezinski.

Deutsch-russische Begrüßung.

Dirksens Ankunft in Moskau.

Botschafter von Dirksen wurde am Dienstag im Kreml vom Vorsitzenden des Bundesvollzugsausschusses Kalinin zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Dem Empfang wohnten die stellvertretenden Volkskommissare Litwinow und Karachan, der Leiter der Abteilung Mitteleuropa im russischen Auswärtigen Amt, Stein, der Chef des Protokolls, Florinski, und weitere Vertreter des Außenkommissariats, ferner Botschaftsrat Hilir und die Sekretäre der Deutschen Botschaft bei.

Bei der Überreichung seines Beglaubigungsschreibens hielt

Botschafter von Dirksen

eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Der Rapallo-Vertrag ist die feste und unerschütterliche Grundlage der Beziehungen Deutschlands zur Sowjetunion geblieben. **Die Überzeugung von der inneren Notwendigkeit dauernder freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern ist Gemeingut des politischen Denkens Deutschlands, sowohl wie der Sowjetunion geworden.** Auf dieser Grundlage ist eine Reihe von Verträgen politischen und wirtschaftlichen Inhalts, vor allem der Berliner Vertrag vom 24. April 1926 und das Vertragswerk vom 12. Oktober 1925 geschlossen worden, die den Zweck haben den beiderseitigen Bedürfnissen zu dienen, und die von dem Wunsche zeugen, die gegenseitigen Beziehungen zu vertiefen.

Der erste Teil der vor einigen Wochen erneut begonnenen Wirtschaftsverhandlungn hat zu einem positiven und beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt. Es ist der lebhafte Wunsch der Reichsregierung, daß die bevorstehenden weiteren Verhandlungen ebenfalls zum Ziele führen. Es wird mein vornehmstes Bestreben sein, meine ganze Kraft für die Erfüllung dieser großen Aufgaben in dem Geiste einzusetzen, der meinen Vorgänger in diesem Amt, den verstorbenen Grafen Brockdorff-Rantzau, beseelt hat.

Darauf nahm das Wort der Vorsitzende des Zentral-Vollzugsausschusses der Sowjet-Union,

Kalinin.

Er führte etwa folgendes aus:

Als der erste deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, mir vor mehr als sechs Jahren sein Beglaubigungsschreiben überreichte, befanden sich die Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten im Anfangsstadium ihrer Entwicklung. Freilich hatten sie schon damals ein Fundament in Gestalt des Rapallovertrages, der auch jetzt die unerschütterliche Grundlage der Zusammenarbeit beider Staaten bildet. Auf diesem Fundament sollte erst noch das Gebäude der Freundschaft zwischen der Sowjet-Union und Deutschland errichtet werden. Ich erlaubte mir damals, dem Gedanken Ausdruck zu verleihen, daß der Weg der freundschaftlichen Beziehungen und der wirtschaftlichen Annäherung, den unsere Völker betreten haben, fest umrissen ist, und daß sie keine äußeren zufälligen Umstände oder die Beziehungen, die zwischen ihnen und anderen Ländern entstehen können, zu verändern vermögen.

Die verflossenen Jahre haben gezeigt, daß ein derartiger Wunsch, der den gegenseitigen Interessen entspricht, durchaus erfüllbar ist. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion wurden durch neue Vereinbarungen bekräftigt und ausgestaltet. Kalinin verwies in diesem Zusammenhang auf den Vertrag vom 12. Oktober 1925 und das sowjetistisch-deutsche Protokoll vom 21. Dezember 1928 und fuhr fort: Gleichzeitig mit der Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Bande wuchsen und erstarkten die politischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Deutschland. Der wichtigste Markstein dieser Beziehungen war der Berliner Nichtangriffs- und Neutralitätsvertrag vom 24. April 1926. **Dieser Vertrag zeugt nicht allein von der Vertiefung der sowjetistisch-deutschen Freundschaft, sondern er ist auch ein überaus ernster Faktor für die Sicherung des Friedens in Europa.**

Kalinin erklärte zum Schluß, der deutsche Botschafter werde bei Erfüllung seiner Mission die allseitige Unterstützung der Regierung der Sowjetunion finden.

Die Enteignung wird fortgesetzt!

oder wie Zaleskis „Privilegien" für die Deutschen in Polen aussehen.

Warschau, 10. Januar. Die polnische Regierungspresse verbreitet folgende offenbar inspirierte Meldung:

„Die deutsche Regierung hatte sich seinerzeit an die polnische Regierung mit dem Vorschlage gewandt, die weitere Liquidierung von deutschem Grundbesitz in Polen, die der polnischen Regierung auf Grund der Art. 92 und 297 des Versailler Traktats zustand, einzustellen. In dem Bestreben, die Beziehungen mit dem Deutschen Reich zu regeln, hatte sich die polnische Regierung grundsätzlich damit einverstanden erklärt, Verhandlungen über dieses Thema aufzunehmen, jedoch ihre Einwilligung von dem Umfange der von der deutschen Regierung gewährten Kompensationen abhängig gemacht. Gleichzeitig hat die polnische Regierung von dem Verzicht auf die ihr zustehenden Liquidationsrechte eine ganze Reihe von Objekten ausgeschlossen. Im Laufe der Verhandlungen hatte die deutsche Seite den polnischen Standpunkt zur Kenntnis genommen.

Um nun der für beide Seiten unerwünschten Verschleppung der endgültigen Erledigung dieser Fragen ein Ende zu machen, hat sich die polnische Regierung an die deutsche Regierung mit dem Ersuchen gewandt, ihr konkrete Äquivalente für den teilweisen Verzicht auf die Liquidation von deutschem Eigentum in Polen mitzuteilen. Gleichzeitig wurde Berlin davon in Kenntnis gesetzt, daß die polnische Regierung an die Liquidation der Objekte herantreten werde, die sie von vornherein aus dem Programm eventueller Unterredungen ausgeschlossen hatte in denen eine Erledigung des Liquidationsproblems auf dem Kompromißwege versucht werden soll."

Neue Begegnung Hermes — Twardowski.

Warschau, 11. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nachmittag fand zwischen dem deutschen Delegationsleiter Dr. Hermes und dem Führer der polnischen Delegation von Twardowski eine Besprechung über die Weiterführung der deutsch-polnischen Verhandlungen statt. Es wurden die letzten Vorschläge besprochen, die von polnischer Seite den Deutschen unterbreitet worden sind.

Eine Verwechslung der Person

aber eine Bestätigung der Sache.

In Beantwortung der gestern von uns veröffentlichten Berichtigung des Handelsministeriums betr. den Inhalt unseres Artikels „Politik am Schanktisch" teilen wir heute mit (was uns gestern als unmittelbarer Zusatz preßgesetzlich versagt war!), daß insofern eine bedauerliche Verwechselung vorgekommen ist, als es sich bei dem von uns geschilderten Vorfall nicht um den Handelsminister Kwiatkowski, sondern um den Innenminister Skladkowski handelt. Der Herr Innenminister hat sich vom 25. bis 28. Oktober 1927 in Czarnikau aufgehalten. **Der Vorfall hat sich übrigens genau so abgespielt, wie er in dem von uns veröffentlichten Artikel beschrieben wurde.**

Erklärung.

In der am Sonntag, 6. d. M., stattgefundenen Generalversammlung des Polnischen Journalisten-Syndikats für Schlesien und das Dombrowaer Revier wurde eine Resolution angenommen, in der den deutschen Journalisten der Wojewodschaft Schlesien Mangel an gutem Willen, Illoyalität und Taktlosigkeit vorgeworfen wurde. Dadurch sei die Beendigung der aufgenommenen Verhandlungen zur Schaffung einem gemeinsamen Syndikates unmöglich gemacht worden.

Demgegenüber erklären wir:

1. Die deutschen Journalisten der Wojewodschaft Schlesien haben mehrfach ihre Bereitwilligkeit zum Beitritt in das Syndikat zu erkennen gegeben. Bis heute wurden ihnen von seiten des Syndikats keine Fälle mitgeteilt, die eine Fortführung und Beendigung der angebahnten Verhandlungen hätten unmöglich machen können.
2. Den Vorwurf der Illoyalität und Taktlosigkeit gegenüber dem Syndikat weisen wir als durch nichts begründet zurück. Die einseitige Darstellung von Vorgängen, zu deren Aufklärung wir bisher nicht herangezogen wurden, kann einen solchen Vorwurf nicht rechtfertigen.
3. Der Eintritt der deutschen Journalisten der Wojewodschaft Schlesien in das Polnische Journalisten-Syndikat für Schlesien und das Dombrowaer Gebiet kommt nur unter Wahrung der vollen Gleichberechtigung und unter Zubilligung freier Meinungsäußerung in der Presse in Frage.

Für den Verband der deutschen Redakteure in Polen:

Dr. Pant. Dr. Krull.

Mussolini für die Revision der Verträge.

Wien, 10. Januar. Wie aus Mailand gemeldet wird, hat Mussolini in einer Pressekonferenz folgende Erklärung abgegeben:

„Italien will keinen Krieg, wünscht jedoch in Bereitschaft zu bleiben. Es kann sein, daß im Jahre 1935 eine Änderung in der gegenwärtigen Gestaltung Europas erfolgt. Die Friedensverträge sind ungenügend, soweit es sich um die Regelung der Nachkriegsprobleme handelt. Es gibt Völker, die man in der gegenwärtigen Lage nicht lassen kann, wie z. B. Ungarn. Die für Italien so wichtige Expansion in den Kolonien wird gleichzeitig mit anderen wichtigen Problemen aktuell. Das, was ich sage, darf nicht als eine Kriegsankündigung angesehen werden, die Verträge können auch auf friedlichem Wege einer Revision unterzogen werden."

Auf die Bemerkung, daß Mussolini sich so auf die Seite der Besiegten stelle, erwiderte der Ministerpräsident:

„Ich weiß, daß andere Staaten sich dem widersetzen werden, aber ich bin der Meinung, daß die Revision der Verträge unvermeidlich ist. Wir Italiener wollen am Frieden festhalten, aber wir sind auf den Krieg vorbereitet, da wir wissen, daß der Krieg eine Wirklichkeit ist. Wir bereiten uns hierfür sehr bescheiden vor, und geben für die Rüstungen weniger aus, als Frankreich, England und Sowjetrußland.

Italien und der Vatikan.

Wien, 10. Januar. (PAT) Wie die Blätter aus London melden, stellt der römische Korrespondent der „Daily News" fest, der Papst habe in einem geheimen Konsistorium den versammelten Kardinälen gegenüber die Hoffnung auf eine baldige Verständigung mit der italienischen Regierung ausgedrückt. Der Vertrag mit der italienischen Regierung werde nach der Ratifikation durch das italienische Parlament dem Völkerbundrat zur Registrierung vorgelegt werden.

und erhalte dadurch internationalen Charakter. Italien wird nach der Ratifikation dieses Vertrages einen eigenen Botschafter nach dem Vatikan entsenden, und der Vatikan werde am italienischen Hofe durch einen Nuntius vertreten werden.

*

Eine Kundgebung des Papstes.

Rom, 11. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Osservatore Romano" veröffentlicht eine apostolische Kundmachung „auspicantibus nobis", worin der Papst für das Jahr 1929 ein allgemeines Jubiläum extra ordinem festsetzt. Es werden darin die Umstände angegeben, von deren Beobachtung die Erlangung eines vollständigen Jubiläums-Ablasses abhängt.

Die Pariser Kammer

vor wichtigen Entscheidungen.

Paris, 10. Januar. (PAT.) Bei der Übernahme des Vorsitzes in der Deputiertenkammer hielt der neue Präsident Bouisson eine Rede, worin er erklärte, das Parlament werde in den nächsten Tagen wichtige Entscheidungen treffen müssen, u. a. in der Entschädigungsfrage, in der Rheinlandbesetzung, in der internationalen Schuldenfrage und in der Frage der Abrüstung. „Es wird Ihre Sorge sein, meine Herren, **das große Buch der Illusionen zu schließen,** das am besten überhaupt nicht mehr geöffnet werden sollte." Im weiteren Verlauf seiner Rede verurteilte Bouisson die Offensive gegen den Parlamentarismus, die niemals das Vertrauen des Volkes in die republikanischen Einrichtungen habe erschüttern können.

Deutschlands Sachverständige.

Die Reichsregierung hat nun die deutschen unabhängigen Finanzsachverständigen für die Reparationskonferenz ernannt. Die Wahl fiel, wie schon vorher bekannt, auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht und auf den Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke, Dr. Albert Vögler. Zu Ersatzmännern wurden bestellt der Mitinhaber der Hamburger Bankfirma Warburg Dr. Melchior und der Vizepräsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Kastl.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist zu bekannt in Deutschland, als daß es noch einer Würdigung seiner Persönlichkeit und seiner Eignung für die schweren Aufgaben, die es zu lösen gilt, bedürfte. Er besitzt wie kein anderer in Deutschland das Vertrauen des Inlandes und Ansehen im Auslande. Gleichzeitig gilt er als einer der besten Kenner des Reparationsproblems. In Zusammenarbeit mit Parker Gilbert hatte er Gelegenheit, in näheren Konnex mit dem Reparationsagenten zu kommen, und man weiß, daß seine Stimme großen Einfluß bei diesem Sachwalter der Gläubigernationen hat. Bei Dr. Schacht ruht Deutschlands Schicksal in guten Händen.

Nicht ohne Grund wurde dem Bankfachmann Dr. Schacht als zweiter Hauptdelegierter ein Mann der Industrie beigegeben. Generaldirektor Dr. Vögler ist einer unserer erfolgreichsten und bestunterrichteten Industriellen. Er hatte die typische Laufbahn des erfolgreichen Mannes im Industrierevier. Er ist am 8. Februar 1877 in Borbeck geboren, besuchte das Realgymnasium, dann die Technische Hochschule, wurde Ingenieur, und bereits mit 29 Jahren Direktor der Union A.-G. für Eisen- und Stahl-Industrie, Dortmund. 1915/26 war er Generaldirektor der Deutsch-Luxemburg Bergwerk- und Hütten A.-G., Bochum. An der Gründung der Vereinigten Stahlwerke, deren Generaldirektor er jetzt ist, war er in hervorragendem Maße beteiligt. Lange Jahre war er Mitarbeiter von Hugo Stinnes und eine Zeitlang als Freund des Hauses auch Berater des Sohnes Hugo. Aber bald zog er sich von dem Stinnes-Erben zurück und prophezeite nichts Gutes für die Zukunft. Seine Prophezeiung sollte restlos in Erfüllung gehen. Schon früh widmete er sich auch öffentlichen Aufgaben, er war Reichsbevollmächtigter für die Sozialisierung des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers, Mitglied der Nationalversammlung, Reichstagsabgeordneter, Handelskammer-Vorsitzender. In allen Verbänden der rheinisch-westfälischen Großindustrie ist er führend als Vorstandsmitglied vertreten. Seine überragende Stellung in der rheinisch-westfälischen Industrie verschaffte ihm einen seltenen Einblick in den Mechanismus der Wirtschaft, und insbesondere in die Nöte und Schwierigkeiten der Nachkriegszeit. Er wird nie seine Zustimmung zu einer Lösung geben, die der deutschen Industrie die Lebensmöglichkeiten nimmt.

Auch als Ersatzmitglieder sind je ein Finanzfachmann und ein Industrieller gewählt worden. Die Wahl fiel auf Dr. Karl Melchior, den Mitinhaber des weltberühmten Bankhauses M. M. Warburg & Co., Hamburg. Der am 13. Oktober 1871 geborene Dr. Melchior zählt zu den bekanntesten deutschen Bankiers. In seiner Eigenschaft als Mitglied des Finanzausschusses des Völkerbundes hatte er Gelegenheit, führende Männer des Auslandes über das Reparationsproblem zu sprechen. Seine Stimme wird in allen Fragen, die das Bankgewerbe betreffen, gehört.

Geheimrat Kastl, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Vertreter Deutschlands in der Mandatskommission des Völkerbundes, gilt als einer der besten Kenner der deutschen Wirtschaft. Durch seine Stellung im Reichsverband der deutschen Industrie kennt er am besten die Nöte und Sorgen, mit denen Deutschland nicht zuletzt wegen der drückenden Tributleistungen zu kämpfen hat. O. L.

Kälte bei uns — Hitzewelle in Australien.

6 Todesopfer.

London, 11. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Während in Europa und Amerika die Kältewelle noch immer anhält, hat Australien unter ungeheurer Hitze zu leiden, die zur Selbstentzündung von Buschland geführt hat. Der dadurch entstandene Schaden wird auf 500 000 Pfund Sterling geschätzt. Die Hitzewelle, die in Australien sechs Menschenopfer forderte, hat etwas nachgelassen.

Den Dauerflugrekord hält Deutschland.

Aus Anlaß des 150-Stundenfluges des amerikanischen Eindeckers „Question Mark" sind in der Presse verschiedener Länder mehrfach Vergleiche mit anderen Dauerflügen angestellt worden. Diese Darstellungen entsprechen nicht immer den Tatsachen. So wird beispielsweise im „The Newyork Herald" behauptet, der amerikanische Rekord übertreffe den deutschen Dauerrekord der Junkerflieger Ristics und Zimmermann um ein Mehrfaches. Zu dieser Entstellung ist zu bemerken, daß der deutsche Dauerrekord von 66½ Stunden mit einem einmotorigen Flugzeug aufgestellt wurde, das für die ganze Dauer des Fluges Betriebsstoff an Bord hatte und während der ersten Stunden außerordentlich schwer belastet war. Die Amerikaner haben dagegen dreißigmal Betriebsstoff aus einem anderen Flugzeug übernommen und zeitweise nur 2 Motoren (von 3) in Betrieb gehabt. Gemäß den Bestimmungen der Fédération Aéronautique Internationale ist der deutsche Rekord (ohne Betriebsstoffaufnahme) nicht durch den amerikanischen Dauerflug überboten worden. Deutschland hält daher weiter den Dauerflug-Weltrekord.

Republik Polen.

Der Staatspräsident begibt sich nach Zakopane.

Warschau, 10. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Präsident der Republik Moscicki begibt sich nach dem 20. d. M. in Begleitung seiner Ehegattin nach Zakopane, wo er in den besonders vorbereiteten Gemächern des Sanatoriums Dluski, das jetzt vom Kriegsministerium übernommen wurde, Wohnung nehmen wird. Der Aufenthalt des Staatspräsidenten in Zakopane wird einige Wochen dauern.

Ungarischer Orden für den Staatspräsidenten.

Warschau, 11. Januar. Gestern wurde im Schloß dem Präsidenten der Republik Moscicki in einem feierlichen Akt die höchste ungarische Auszeichnung, und zwar die Große Schleife des Verdienstordens überreicht. Zu diesem Akt war speziell eine Delegation der ungarischen Generalität nach Warschau gekommen.

Polnische Ehrung des ungarischen Regenten.

Budapest, 11. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern überreichte der Sohn des Staatspräsidenten Moscicki und der polnische Gesandte Matuszewski im Namen des Staatspräsidenten dem Regenten Ungarns Admiral Horty in Gegenwart des ungarischen Außenministers die Insignien des Ordens vom Weißen Adler.

Meyßtowicz wird wieder Bankpräsident.

Wilna, 11. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der frühere Justizminister Aleksander Meyßtowicz wird in der nächsten Zeit wieder Präsident der Wilnaer „Bank Ziemski". Er kehrt also auf den Posten zurück, den er vor seiner Ernennung zum Justizminister innegehabt hat.

Ein weiblicher Ministerialrat.

Warschau, 9. Januar. Im Post- und Telegraphenministerium erfolgte dieser Tage eine ungewöhnliche Ernennung. Zum Ministerialrat wurde die Beamtin Tamara Szaniawska ernannt, der auch gleichzeitig die 6. Gehaltskategorie zuerkannt wurde. Vom weiblichen beim Post- und Telegraphenministerium angestellten Personal ist dies die erste Frau, die einen so hohen Dienstgrad erreicht hat.

Europäisierung der polnischen Kurorte.

Warschau, 11. Januar. In Würdigung der großen Bedeutung, die für die Hebung des Wohlstandes des Landes und für die Handelsbilanz eine rationelle Entwickelung und Europäisierung der Kurorte bedeuten, hat, dem „Glos Prawdy" zufolge, das Innenministerium ein Rundschreiben an die Wojewoden mit dem Ersuchen gerichtet, einen besonderen Aktionsplan zur Hebung der äußeren und inneren Einrichtungen der Kurorte einzusenden.

Aus anderen Ländern.

Der Absolutismus in Jugoslawien soll nicht ewig dauern.

Belgrad, 11. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident General Zivkovitsch erklärte einem englischen Berichterstatter, daß es sich bei dem Systemwechsel in Südslawien nicht um ein ständiges Regime des Absolutismus oder um Militärdiktatur und Faszismus handle. Der Parlamentarismus werde zu geeigneter Zeit wieder eingeführt werden.

Autounfall Caillaux'.

Paris, 11. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der französische Senator Caillaux erlitt kürzlich einen schweren Autounfall, bei dem er neben einer Nasenbein-Verletzung und Wunden im Gesicht auch eine leichte Gehirnerschütterung davongetragen hat.

Sozialversicherung in anderer Form.

Stimme aus dem Leserkreise zum Krankenkassenstreit.

Im Streit der Meinungen zwischen Krankenkassen und Ärzten habe ich leider fast gar nicht die Ansichten der Hauptbeteiligten, die alles zu bezahlen haben, gehört. Selbst die Versicherten sind nur kurz zu Worte gekommen. Doch war aus dieser Äußerung zu ersehen, daß sie nicht der Meinung sind, ihre Interessen würden von den Krankenkassen, die doch eigentlich ihre Organe sind, vertreten.

Noch weniger können wir Arbeitgeber das behaupten. Unsere Beitrags-Anteile sind ja zwar vor 10 Jahren durch eine Verordnung von 33⅓ auf 60 Prozent erhöht worden. Trotzdem haben wir aber in den Vertretungen wie früher nur ⅓ der Stimmen, somit heute noch viel weniger zu sagen als einst. Deshalb mußten unsere Vertreter auch tatenlos zusehen, wie die Beiträge immer höher anschwollen, ohne daß die Leistungen für die Versicherten größer wurden, aus dem einfachen Grunde, weil die Verwaltungskosten sich vervielfachten. Wo früher ein ehrenamtlicher Vorsitzender mit einem Geschäftsführer und zwei bis drei Bureauangestellten in paar Mietsräumen tätig waren, schaltet heute ein Direktor mit einem Chefarzt und einem ganzen Heer von Angestellten im eigenen Hause im besten Wohnviertel der Stadt, oder in manch anderen Städten im neu erbauten Palast. Eine ganze Etage nehmen die Bureauräume neben einigen Badezellen ein, der Rest wird wohl zu Dienstwohnungen benötigt.

Um wieviel könnten die Beiträge wohl ermäßigt werden, wenn man wieder zu der alten Einfachheit zurückkehrte und keine Überschüsse, die dann „nutzbringend" angelegt werden müssen, zu erzielen versuchte?

Der neue Gedanke der Ambulatorien mag ja in der Theorie ganz schön sein (?). Aber Versicherte, die die Behandlung darin aus der Praxis kennen, scheinen weniger begeistert davon zu sein. Und was wird deren Folge sein? Die Verwaltungsausgaben werden ins Ungemessene steigen. Die Ärzte werden feste Beamte, sie brauchen Hilfs- und Schreibkräfte, sie müssen auch kontrolliert werden (!). Für diesen neuen Stab sind die Räume wieder viel zu eng. Es müssen neue Paläste gebaut werden. Die Beiträge müssen erhöht werden, und da der Arbeitnehmer keine höhere Belastung tragen kann, wird der Anteil des Arbeitgebers womöglich auf 75 Prozent herauf-, sein Anteil in den Verwaltungsorganen auf 25 Prozent herabgesetzt. Dann haben wir vielleicht die doppelten Krankenkassenbeiträge von heut zu zahlen, und die Versicherten haben nicht den geringsten Vorteil davon, vielleicht sogar noch erhebliche Nachteile.

Aus diesem Grunde müssen wir als Arbeitgeber die von den Krankenkassen erstrebte Neuerung ablehnen.

Bei dieser Gelegenheit sei noch ein Wort über die heutige soziale Gesetzgebung im allgemeinen gestattet.

In Deutschland ist ein Mitglied des Zentralvorstandes des deutschen Handlungsgehilfen-Vereins, also ein Arbeitnehmer, mit dem Plane hervorgetreten, das Krankenkassengesetz zu reformieren resp. durch eine Art Sparsystem zu ersetzen. In einem „Irrwege der Sozialpolitik und der Weg zur sozialen Freiheit" betitelten Buche greift der Verfasser Gustav Hartz die gesamte Sozialversicherung an. Er behauptet, daß das heutige System den Aufstieg des Arbeitnehmers verhindert, denn schon jetzt betrügen die Beiträge 8—30 Prozent des Lohnes resp. Gehalts und weitere Steigerungen stünden bevor. Der Verfasser nennt dies eine zwangsweise Sozialisierung des Arbeitslohnes. Durch staatliche Einrichtungen würden weite Teile des Volkes — man zählt zurzeit in Deutschland 20 Millionen Versicherte, ohne Familienangehörige — gewaltsam verarmt und proletarisiert. Denn die wenigsten erhalten das eingezahlte Geld durch Leistungen der Kassen zurück. Die meisten bekommen nicht einmal die Zinsen der Beiträge. Der Verwaltungs- und Behördenapparat, der rund 10 000 Stellen umfaßt, verschlinge ungeheuere Summen.

Hartz bleibt indessen nicht bei dem Negativen stehen, er macht vielmehr positive Vorschläge. Er will zwar die Zwangsbeiträge aufrecht erhalten, sie sollen aber dem Einzahlenden auf einem eigenen Konto gutgeschrieben werden. Nur in Krankheitsfällen dürfte dieses Sparguthaben angegriffen werden. Später soll der ganze Bestand des Kontos an ihn oder die Erben zurückfallen.

Der Verfasser führt u. a. folgendes Beispiel an: Ein Arbeiter mit einem Wochenlohn von 36 Mark würde einschließlich der Arbeitgeberbeiträge, die ja ein Teil seines verdienten Lohnes sind, vom 20. bis zum 60. Lebensjahre mit Zins und Zinseszinsen bei 5 Prozent 33 230 Mark gespart haben. Vom 60. Jahre an könnte er rund 1650 Mark jährlich, also fast 32 Mark wöchentlich als Rente beziehen. D. h. genau ebensoviel wie er heute an Netto-Arbeitslohn erhält.

Ist angesichts solcher Möglichkeit, so erklärt Herr Hartz, eine solche Sozialversicherung, wie wir sie heute haben, überhaupt noch mit irgendwelchen Argumenten zu verteidigen? Ich selber bin (so schreibt der Verfasser) 43 Jahre alt, habe mit 27 Jahren geheiratet und habe von vier Kindern noch drei. Alle Vorgänge voll abgezogen würde ich, wenn das Sparsystem nach den Vorschlägen an Stelle der Sozialversicherung durchgeführt würde, heute ein Kapital von rund 25 000 Mark besitzen. So habe ich leider — nichts.

Die Auswirkungen einer solchen Kapitalsbildung auf unsere Wirtschaft, das Kreditwesen und die Aufstiegsmöglichkeit der Arbeiter wären unübersehbar. Die soziale Frage, die uns heute so viele Sorgen macht, wäre so gut wie gelöst. Der Arbeiter lebte in dem Bewußtsein des Eigenbesitzes; das machte ihn zufrieden und froh, sein Selbstbewußtsein würde steigen, nicht minder seine Verantwortungsfreudigkeit. Heute sieht er keine Möglichkeit aus beengtem Dasein herauszukommen . . .

*

Was machen die Kassenräte?

Aus Kreisen, die sich speziell mit den Angelegenheiten der Krankenkassen beschäftigen, veröffentlicht der „Kurjer Poznański" eine Zuschrift, in der es heißt:

Den jetzigen Kampf (zwischen den Krankenkassen und den Ärzten) hat die ganze Bevölkerung der Westgebiete als einen Verteidigungskampf des ärztlichen Standes aufgefaßt und stellte sich geschlossen auf die Seite der Ärzte. Und mit Recht, denn der Arzt ist doch der größte Freund und Wohltäter des Menschen im Falle einer Krankheit und eines Unglücks, und er muß als Mann der Wissenschaft unabhängig und frei sein von den Fesseln des Beamten, die ihm der Bezirksverband der Krankenkassen anlegen will. Die Formen, die der gegenwärtige Kampf angenommen hat, haben in keinem anderen Staate ihresgleichen. Der Aufruf, den der Bezirksverband der Krankenkassen in Posen veröffentlicht hat, und den er an öffentlichen Orten hat anschlagen lassen, enthält Wendungen, die man in demagogischen Aufrufen der roten Genossen zu lesen gewohnt ist. Wenn der Bürger der Westgebiete diesen Aufruf liest, so reibt er sich unwillkürlich die Augen und fragt sich, ob es denn möglich sei, daß ein öffentliches Institut, wie es der Bezirksverband der Krankenkassen ist, einen Aufruf in die Welt senden kann, der in unerhörter Weise öffentlich gegen die Vertreter eines der wichtigsten Berufe in unserem Volke hetzt, eines Berufs, auf dessen Mitarbeit er unbedingt angewiesen ist. War sich der Kassenverband klar darüber, welchen Schaden er dadurch den ihm anvertrauten Institutionen und deren Mitgliedern zugefügt hat? Wir werfen die weitere Frage auf, ob die Aufsichtsbehörde (und nach der Erklärung des Arbeitsministers in der Budgetkommission gibt es eine solche Aufsichtsbehörde in Posen) dieses unerhörte öffentliche Auftreten duldet, das außerordentlich dazu beiträgt, die Krankenkassen noch unpopulärer zu machen.

Was machen unsere Krankenkassenräte? Sie sind doch als die höchste Behörde der einzelnen Kassen in erster Linie dazu berufen, über die Art der Krankenbehandlung ihrer Mitglieder zu entscheiden. Sie haben auch das Recht, zu verlangen, daß die seit über zwei Jahren dauernde kommissarische Verwaltung des Verbandes der Krankenkassen aufgehoben wird, und daß in dem Verband die rechtmäßigen Behörden wieder eingesetzt werden, die die Interessen der Kassen nicht nach Doktrinen vertreten, die unserer Bevölkerung fremd sind, sondern nach den Grundsätzen, die in jeder Institution, die aus öffentlichen Mitteln unterhalten wird, Geltung haben. An die Kassenräte beider Wojewodschaften wenden wir uns daher mit dem Appell, durch eine gemeinsame Aktion ihre Rechte in dem Bezirksverband der Krankenkassen zu wahren und die schnellste Liquidierung des Konflikts mit den Ärzten zu fordern.

Kleine Rundschau.

* **Insel versunken?** Das Expeditionsschiff „Norvegia", das im Dezember 1927 die Bouvet-Insel besetzte und sich wieder im Südmeer befindet, teilte durch Funk mit, daß die Thompson-Insel, eine kleine Insel, die von England zusammen mit der Bouvet-Insel Norwegen übertragen worden sei, nicht zu finden ist trotz eifrigen Suchens an der Stelle, wo die Insel liegen soll.

* **Ewiger Frühling.** Er herrscht in einigen Gegenden der Kordilleren, mit Ausnahme der Landstriche, wo die Wärme durch breite Ebenen oder Hochtäler zu sehr vermehrt wird. Die Tagestemperatur in diesen bevorzugten Zonen schwankt zwischen 16 und 20 Grad Reaumur, während nachts das Thermometer sich zwischen 12 und 14 Grad hält. Aprikose und Pisang, Weizen und Kaffeestrauch gedeihen dort mit gleicher Üppigkeit. Orange und Apfel, Traube und Erdbeere reifen dort zu allen Zeiten des Jahres.

Nach **beendeter Inventur** verkaufe

verschiedene Restbestände, Saison- u. Modeartikel **staunend billig**

Bitte um Besichtigung.

Adam Ziemski, Bydgoszcz
Gdańska 21. Tel. 148.

828

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 10.

Bromberg, Sonnabend den 12. Januar 1929.

Pommerellen.

11. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Einen neuen Kinderhort**, und zwar den sechsten in der Reihe der bereits hier bestehenden, hat der Magistrat im Hause Festungsstraße 23 eingerichtet und am Donnerstag eröffnet. Das Heim ist für noch nicht schulpflichtige Kinder bestimmt. *

× **Mutige Tat.** Auf dem Tuscher Damm rasten Mittwoch nachmittag zwei vor einen Wagen gespannte Pferde, auf dem sich nur ein kleiner, der scheu gewordenen Tiere nicht mächtiger Knabe befand, diese Straße entlang, dem Getreidemarkt zu. Den Pferden warf sich der Buchhändler Smyczyński aus Posen entgegen und brachte sie zum Stehen, wodurch größeres Unglück vermieden wurde. *

× **Zu dem Tode durch Ertrinken**, den die achtjährige Władysława Zietarska erlitten hat, ist noch zu berichten, daß die Rettung der beiden Knaben, der sechs- und vierjährigen Söhnchen des mit der Familie Zietarski im gleichen Hause der Mühlenstraße wohnhaften Eisenbahners Welke, von dem gegenüber der Unfallstelle wohnenden Postbeamten Szmelter und dessen 20jährigen Tochter Marta, die das Unglück zuerst bemerkt hatten und sogleich hinzugeeilt waren, mit großer Mühe und unter Nichtachtung eigener Gefahr ausgeführt worden ist. Die Leiche des ertrunkenen Kindes konnte erst am Donnerstag nachmittag an der Obermühle geborgen werden. *

× **Ein gemeingefährlicher Schwindler.** Polizeilicherseits werden an der Angelegenheit des von der Kreiskommandantur der Staatspolizei in Thorn verhafteten Wilhelm Wnuk, geboren 18. 5. 74 in Mroczno, Kreis Löbau, interessierte Personen aufgefordert, sich unter Angabe der Nummer 41/28 bei der nächsten Polizeikommandantur zu melden. Wnuk, der sich auch als Franciszek Jerke oder Franciszek Jaworski bezeichnet und bereits 22 Jahre im Zuchthaus gesessen hat, ist in den Kreisen Strasburg, Graudenz, Culm und Thorn unter dem Vorgeben, er sei ein reicher Amerikaner und um Dollars bestohlen worden, besäße Grundeigentum im Kreise Culm und in Grutta, Kreis Graudenz, als Heiratskandidat aufgetreten und hat als solcher Betrügereien verübt. Bei seiner Festnahme war der Gauner im Besitz einer größeren Summe Bargeld, eines gut erhaltenen dunkelblauen Jacketts und ebensolcher Weste, schwarzer Hosen und schwarzen Winterpaletots mit Sammetkragen, einer gelbledernen Mappe, einer ledernen Brieftasche und eines goldenen Fingerringes (585 gest.). Es besteht der Verdacht, daß alle diese Sachen von W. gestohlen worden sind. Als Legitimation zeigte der Schwindler ein Militärbüchlein auf den Namen von Franciszek Jaworski, geboren 18. 2. 79 in Niemczyk, Kreis Culm, vor, dessen Eltern nach dem Kriege, unbekannt wohin, verzogen sind. *

× **Festnahme eines gesuchten Banditen.** In Marienfelde (Mszano), Kreis Schwetz, wurde nunmehr auch der bisher noch nicht ergriffen gewesene 20jährige Władysław Smigiel, der ebenfalls an der Beraubung des Angestellten des Spiritusmonopols Żemło sich beteiligt hat, verhaftet. Seine Mittäterschaft bestand darin, daß er dem kürzlich von Deutschland ausgelieferten Ludwik Kruczyński bei seiner Flucht behilflich war. *

× **Bestohlen** wurde um einen Geldbetrag von 90 Złoty Josef Kubisz, Courbièrestraße 64. Es gelang, den Täter schnellstens zu ermitteln, so daß der Geschädigte sein Geld wiedererhalten konnte. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

„**Unter Geschäftsaufsicht**" wird als Fremden- und Volksvorstellung am Sonntag, dem 13. d. M., zum letzten Male gespielt, um den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zu geben, diesen übermütigen Schwank kennenzulernen. Beginn der Aufführung 3 Uhr nachmittags, Schluß 6 Uhr abends. (735 *

Thorn (Toruń).

‡ **Die 2. Wollmesse** (Jarmark wełniany) findet am 5. und 6. Februar d. J. hierselbst statt. **

‡ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand hat die für die jetzige Jahreszeit ungewöhnliche Höhe von 1,55 Meter über Normal (Donnerstag früh). Trotz des starken Frostes, der in der letzten Nacht 15 Grad Celsius erreichte und tagsüber nicht unter 8 Grad betrug, ist der Strom immer noch zu einem großen Teile eisfrei. **

O **Seltene Meisterprüfung.** Im Alter von 49 Jahren hat der Praktikant im hiesigen städtischen Bauamt K. Hoppe in der Handwerkskammer Graudenz seine Meisterprüfung mit sehr gut bestanden. Der neue Meister ist ein alter Thorner Bürger, welcher durch viele Jahre das elterliche Hotel „Zur Hoffnung", jetzt „Europa" am Neustädtischen Markt leitete, sich selbst für den neuen Beruf vorbereitete und dann seit 1920 mit bestem Erfolg im Stadtbauamt tätig war. **

‡ **Ein Unfall** ereignete sich am Donnerstag kurz nach 12 Uhr mittags an der Uferbahn. Hier waren mehrere Arbeiter mit Rundholzabladen beschäftigt, als plötzlich ein Stamm ins Rutschen geriet. Einer der fortspringenden Arbeiter stolperte dabei über einen anderen am Boden liegenden Stamm, schlug hin und wurde von dem abrutschenden Stamm so unglücklich getroffen, daß er sich ein Bein brach. Die Feuerwehr schaffte den Verletzten im Rettungswagen in das städtische Krankenhaus. **

‡ **Durch einen überheizten Kachelofen** in der Speisekammer der Wohnung der Frau Kazimiera Konkolewska am Neustädtischen Markt 16/17 gerieten dahinter aufbewahrte Strohhülsen für Flaschen in Brand. Die Flammen ergriffen ein paar auf dem Ofen liegende neue Säcke und einen Koffer mit Wäsche. Die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand in knapp 15 Minuten und konnte gegen 2½ Uhr wieder ins Depot zurückkehren. **

—dt. **Rohrbruch.** In der Donnerstagnacht platzte in der Jesuitenstraße das Hauptrohr der Wasserleitung. Das Wasser schoß in hohem Bogen mitten im Fahrweg aus der Erde hervor. Der Nachtwächter meldete den Bruch sofort der Polizei, so daß der Straßenkran abgesperrt und am Morgen der Schaden beseitigt wurde. **

‡ **Diebstahl.** Mehrere Bronzefiguren im Werte von 250 Złoty wurden Herrn Reinhold Fritz, Kerstenstraße 22, gestohlen. Der Täter ist unbekannt. **

‡ **Der Polizeibericht** vom 10. Januar meldet die am Vortage erfolgte Festnahme von einer Person wegen Diebstahls, von drei Personen wegen Vagabundierens und von einer Person wegen Schlägerei und Verursachung eines Menschenauflaufs. Außerdem wurde ein Mann festgenommen, der im Verdacht steht, einen Raubüberfall ausgeführt zu haben. — Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden vier, von Sittenpolizeivorschriften gleichfalls vier Protokolle aufgenommen. **

---

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 9. Januar. Bei der auf dem Gemeindegelände von Abbau Briesen abgehaltenen Treibjagd wurden von 11 Schützen 23 Hasen erlegt. Jagdkönig mit vier Hasen wurde Kaufmann Grzeczewski, Briesen. — Die Fischerei in den der Stadt gehörenden drei Seen war in früheren Jahren verpachtet und brachte in den letzten Jahren eine Pacht von ca. 5000 Złoty pro Jahr. Seit einem Jahr übt die Stadt die Fischerei selbständig aus. In dieser Woche wurde auf den beiden westlich von Briesen gelegenen Seen unter dem Eise gefischt. Das Ergebnis waren nahezu 150 Zentner Plötze, Barse, Hechte und Karauschen, welche an einen auswärtigen Händler mit 40 Złoty pro Zentner verkauft wurden.

m **Dirschau** (Tczew), 10. Januar. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem hiesigen Bahnhofe. Der Eisenbahnarbeiter Felix Rosenberg aus der Ulrichstraße war auf das Dach des Bahnhofsgebäudes geklettert, um den Schnee von dort zu entfernen. Infolge der großen Glätte stürzte er herunter und erlitt hierbei innere Verletzungen. Er wurde ins Vinzenzkrankenhaus eingeliefert. — Der Milchpreis beträgt vom 11. d. M. ab 36 Groschen pro Liter. Der bisherige Preis war 40 Groschen. Der Butterpreis ist in den letzten Tagen ebenfalls bedeutend gesunken und beträgt 2,80—3,00 pro Pfund. — Seit dem gestrigen Tage weilt in unserer Stadt der Oberkommissar der Staatlichen Polizei Fleck aus Thorn, zwecks Inspizierung der hiesigen Polizeibehörden. Die Inspizierung wird drei Tage dauern.

p **Neustadt** (Wejherowo), 9. Januar. Aus dem Kreistag. Die letzte Kreistagsitzung, die erste im neuen Jahre, wurde unter dem Vorsitz des Starosten Lipski abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte fünf Punkte. Zunächst wurde der Sejmabgeordnete, Gutsbesitzer Stefan Dąbrowski, als neugewähltes Mitglied eingeführt und vereidigt. Sodann wurde der Kassenrat der Sparkasse bestätigt. In Verbindung hiermit gab der Starost bekannt, daß die vom Kreistag gewählten Revisionskommissionsmitglieder, Dr. Gajawski und Richert, die Wahl nicht angenommen haben, weshalb die Herren Michalski und Wreze gewählt wurden. Hierauf wurde zur Wahl von fünf Repräsentanten zum Kreisschulrat geschritten. Nach einer erläuternden Ansprache des Starosten wurde ohne Diskussion das Statut über die Dienstverhältnisse der Kreiskommunalbeamten angenommen. Ohne Diskussion wurde ferner die 15prozentige Kommunalzulage den Beamten auch weiterhin bewilligt und der Kreisausschuß zur Weiterzahlung ermächtigt, bis die Gehälter endgültig normiert werden. Schließlich wurde der Etat über den Dienststand der Kommunalbeamten des Seeküstenkreises den Statuten der früheren Kreise Putzig und Neustadt angepaßt und bewilligt. Damit fand die Sitzung ihren Abschluß. — Die staatliche Oberförsterei Gora bei Neustadt verkauft am 17. d. M. von 10 Uhr ab im Lokale Tyszler in Sobieńsitz aus dem Revier Sobieńsitz und am 24. d. M. im Lokale Kohnke in Gora aus den Forstschutzbezirken Gora, Piasnitz und Domatau Nutz- und Brennholz.

m. **Pelplin** (Kreis Dirschau), 10. Januar. Messerstecher. Auf einem Vergnügen des Verbandes der hiesigen Reserve-Unteroffiziere versuchte der Wirt, einen Gast namens Marjan Olschewski wegen ungebührlichen Betragens aus dem Saale zu entfernen. O. beschloß, sich zu rächen. Als nach kurzer Zeit der Briefträger Felix Borkowski das Lokal verließ, wurde er von Olschewski angefallen, welcher ihm drei gefährliche Messerstiche versetzte. Ein anderer Gast, der dem Briefträger zur Hilfe eilte, wurde ebenfalls am Auge bedenklich verletzt. Der Messerstecher konnte verhaftet werden.

d **Stargard** (Starogard), 10. Januar. Ein großes Schadenfeuer brach heute vormittag auf dem Gute Rokocin aus, wobei ein großer Stall ein Opfer der Flammen wurde. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Der Sachschaden ist bedeutend, die Entstehungsursache unbekannt. — Eine Leiche wurde gestern zwischen Brzeźno und Klonówka gefunden, die sich als die der geisteskranken Frau Mikowska aus Kl. Jablau herausstellte. Sie hatte am 27. Dezember die Wohnung heimlich verlassen und war seit der Zeit verschwunden. Man nimmt an, daß sie das Opfer des starken Frostes geworden ist. — Feuer brach gestern in den Abendstunden im Hintergebäude der Schwanen-Apotheke aus, wo sich ein Vorratsmagazin befand. Dank der schnellen Hilfe wurde ein größeres Unglück verhütet. Das Feuer vernichtete das erste Stockwerk. Der Schaden ist bedeutend. — Vom Auto überfahren wurde gestern der Klempnermeister Viktor Przybielski, wobei er einen Beinbruch erlitt.

Freie Stadt Danzig.

* **Trauerfeier für Willi Klawitter.** Handelskammerpräsident Dr. h. c. Willi Klawitter wurde Mittwoch nachmittag im Krematorium zur letzten Ruhe geleitet. Auf Wunsch der Familie wurde diese Abschiedsstunde von dem Verstorbenen zu einer kurzen, schlichten Trauerfeier. Die Halle des Krematoriums konnte die Zahl der Erschienenen kaum fassen. Pfarrer Lic. Semrau hielt die Trauerrede. Ein Menschenleben liegt vor uns, führte er u. a. aus, reichgesegnet wie nur wenige an inneren Werten und äußerem Wirken, ein Menschenleben, dessen Wirkungen und Segnungen auch im Tode nicht ausgelöscht sind. Ein Kämpfer ist der Verstorbene gewesen, mit scharfgeschliffenen, aber stets reinen Waffen, ein überragender Geist unserer Zeit. Und ob menschliche Verhältnisse auch noch so scharf gegen ihn anstürmten, er stand wie eine Burg aufrecht und fest. Frei und hoch war sein Blick, und darum überall wertvoll sein Rat und wirkungsvoll seine Tat. Was der Verstorbene als Chef der väterlichen Werft geleistet hat, was er als Handelskammerpräsident für die Geschichte der Danziger Kaufmannschaft bedeutet, und wieviel Wertvolles er als Vor-

Thorn.

Mittwoch nachmittag 3 Uhr nahm Gott der Herr meinen unvergeßlichen Gatten, unsern teuren Vater, Bruder, Schwager und Onkel 833

Friedrich Tews

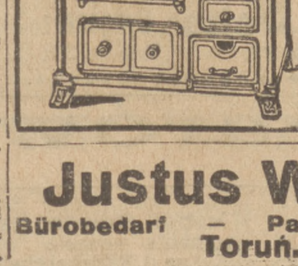
im 92. Lebensjahre nach kurzem Leiden zu sich in die ewigen Wohnungen des Friedens.

In tiefer Trauer
Auguste Tews geb. Semrau und Kinder.

Grabowiec, pow. Toruń, den 9. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche reell und billig. 13653
M. Hoffmann, früher S. Baron, **Toruń,** Szewska **20**



Herde in verschiedenen Größen empfehlen 13786
Falarski & Radaike
Tel. 561. **Toruń** Tel. 561.
Szeroka 44. Stary Rynek 36.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 13. Jan. 29.
(1. S. n. Epiph.)
Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Brauner.

Justus Wallis
Bürobedarf — Papierhandlung
Toruń.

Elektr. Motor 14 P. S., für Strom a. Grodek, verkauft bill. **Toruń, Grudziądzka 13/15** Telefon 170. 677

Polnisch flott sprechen und schreiben lehrt bewährte Pädagogin. Ia Ref. Kurse f. Schulkind. u. Erwachsene. Monatl. 8 und 10 zł. 779
Chełmińska 4, III.

Auskunftei u. Detektivbüro „Ilsmada"
Toruń, Sukiennicza 2, II erledigt sämtliche Angelegenheiten, auch familiäre, gewissenhaft und diskret. 17064

Jede Art Wäsche plättet
L. Kosemund, Wielkie Garbary 18, part. lks.

„Montblanc"
Der Qualitäts-Füllhalter mit 14-kar. Goldfeder in allen Spitzenbreiten zu haben bei 10959
Justus Wallis,
Papierhandlung, Bürobedarf, **Toruń,** ul. Szeroka 34.
Reparaturen sämtlich. Goldfüllfeder-Systeme werden schnellstens ausgeführt.

Alt-Blei
Röhren, Kabel, Akkumulatorenplatten etc. kauft jeden Posten zu höchsten Preisen 17062
H. Kamiński, Toruń.
Bleiwarenfabrik
Rabiańska 1a, Tel. 835.

Graudenz.

Ich gebe mir die Ehre, dem verehrten Publikum von Graudenz und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme zu bringen, daß ich in **ul. Toruńska Nr. 6** ein

Photographisches Atelier

eingerichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein, das verehrte Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen. Mit der Bitte um gütige Unterstützung zeichne 831

Hochachtungsvoll
Telesfor Kaczmarek.

Eröffnungs-Anzeige.
Dem geehrten Publikum von Grudziądz und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß das **Grudziądz, Szewska 14** neuzeitlich eingerichtete

Friseur-Geschäft für Damen und Herren

nebst Spezialwarenabteilung unter dem Namen

„Figaro" 834

am Freitag, dem 11. d. Mts. **eröffnet** wird.
Aufmerksame Bedienung! Kulante Preise!
Hochachtungsvoll
Schuhmacherstr. 14 Szewska 14 **Otto Knurra — E. Graul.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen-, Herren- und 16975
Kinderschuhwaren Jagd- u. Kroppstiefel
Anerkannt gute Qual. zu **billigsten Preisen.**
Walter Reiß,
12 Toruńska 12.

Gold- u. Silbermünzen auch **Bernstein** kauft
15470 **Paul Wodzak,** Uhrmacher, Toruńska 5.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 13. Jan. 29
(1. S. n. Epiph.)
Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Soldaten im Jugendheim. Abends 7½ Uhr Jungmänner im Jugendheim. Mittwoch, nchm. 5 Uhr Bibelstunde. Nachm. 6 Uhr Jungmädchen im Jugendheim. — Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe.

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert
A. Heyer, Grudziądz, Frühbeetfensterfabrik.
Preisliste gratis. 16665

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 13. Januar 1929, nachm. 3 Uhr, im Gemeindehause Fremden- und Volksvorstellung. Zum letzten Male 652
„Unter Geschäftsaufsicht"
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Regie: Wilhelm Schulz.
Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. Telefon 35.

sitzender des Finanzrats und anderer für das Wirtschaftsleben wichtiger Institutionen geschaffen hat, braucht an seinem Grabe nicht erneut betont zu werden. Wie ein Mann aus einem Guß steht der Verstorbene vor unserem Geist, er war ein Charakter in des Wortes tiefster Bedeutung. Die Prägung dieses Charakters gab die Reinheit und Wirksamkeit seines Lebens, die durchglüht war von jener heiligen Flamme eines Gewissens, das im kleinsten wie im größten sich seiner Verantwortung vor sich selbst und vor Gott stets bewußt war. Pfarrer Lic. Semrau richtete am Schluß seiner Predigt tiefe, zu Herzen gehende Trostworte an die Hinterbliebenen. — Die Fahnen neigten sich, die Orgel erklang und langsam senkte sich der Sarg in die Tiefe. ⊹

* **Der Falschmünzer vom Friedhof vor Gericht.** Wir berichteten seinerzeit über die Festnahme des Falschmünzers Kurt Müller, der sich in dem Toilettenraum eines Friedhofs ein „Atelier" zur Herstellung von Falschgeld eingerichtet hatte. Dort fand die Kriminalpolizei bei seiner Verhaftung die zur Herstellung der Falsifikate benutzten photographischen Platten und Werkzeuge. M. stand nun vor Gericht. Im Interesse der Wahrung des Staatsinteresses fand die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, nur die Vertreter der Presse hatten Zutritt. Als Sachverständiger wohnte Kriminaloberkommissar von Pokrczywnicki der Verhandlung bei, der die Herstellung der Falsifikate eingehend erläuterte. — Der Gerichtshof sah unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Tat des Angeklagten aus einer gewissen Notlage entsprungen sein mag, von der Verhängung der vom Staatsanwalt beantragten Zuchthausstrafe ab und veurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis. ⊹

* **Schiffsunglück.** Am Mittwoch gegen 15 Uhr fuhr die Dampfpinasse „Vorwärts", auf der sich der Schiffsführer Julius Ostrowski und der Maschinist Oskar Quandt, beide aus Danzig, befanden, zum Dampfer „Perseus" im Hafen und mußte infolge des Packeises halbe Fahrt machen. Wie nun der Führer einer größeren Eisscholle an der Backbordseite ausweichen wollte, stieß das Boot an der Steuerbordseite gegen einen festen Gegenstand, vermutlich gegen ein im Eis festgefrorenes Holz oder gegen eine Eisscholle. Dadurch erhielt die Pinasse eine Leckage unterhalb der Wasserlinie. Rasch drangen große Mengen Wasser in den Maschinenraum. Durch schnelles Rückwärtsdrehen der Maschine gelang es noch, das Boot etwas zurückzubringen, so daß die beiden Insassen auf ein Floß springen und sich retten konnten. Das Schiff selbst trieb durch den Rückwärtsgang der Maschine und durch Wind und Strömung mehrere Meter weiter und versank dann. Der Schiffsführer hat heute vormittag beim Hafenamt Verklarung abgelegt. ⊹

Literarische Rundschau.

= **Eine türkische Akademie der Dichtkunst.** Die türkische Regierung hat der Bildung einer Akademie der Dichtkunst in Angora zugestimmt und einen entsprechenden Gründungsfonds bewilligt. Die Mitglieder der Akademie, deren Zahl zunächst auf 15 bemessen ist, werden im Januar ernannt werden.

= **Napoleon-Funde in Kurnik.** In der Bibliothek des Schlosses Kurnik in der Provinz Posen befindet sich seit Anfang des vorigen Jahrhunderts ein Band mit 15 noch unveröffentlichten Manuskripten Napoleon Bonapartes. Es handelt sich, wie sich jetzt herausgestellt hat, um ganz verschiedenartige Stücke von zum Teil überraschendem Inhalt. Darunter befindet sich der Entwurf einer kurzen Liebesnovelle „Clisson und Eugenie", ferner militärgeschichtlich bedeutsame Aufzeichnungen für den italienischen Feldzug u. a. m. Der durch seine Veröffentlichungen über die napoleonische Zeit bekannte Warschauer Universitätsprofessor Simon Askanasky wird den Fund nunmehr im Verlag Hieronimus Wilder-Warschau, mit ausführlicher geschichtlicher Einleitung und Erläuterungen in polnischer und französischer Sprache in einer Luxusausgabe veröffentlichen. Die Handschriften Napoleons werden in der Publikation teilweise in Faksimilereproduktion wiedergegeben.

= **Die Leiche Chopins soll nach Krakau überführt werden.** Aus Paris wird berichtet: Neunundsiebzig Jahre, nachdem Chopin auf dem Pariser Kirchhofe Pere Lachaise bestattet worden ist, wird jetzt der Vorschlag gemacht, die Überreste des Komponisten nach seinem Heimatlande Polen zu überführen, um sie dort im Krakauer Wawel beizusetzen, wo Polens Nationalhelden Kościuszko, Mickiewicz, Poniatowski und Slowacki ihre Ruhestätte erhalten haben. Dieser Vorschlag geht hauptsächlich von der „Société Frédéric Chopin" unter Führung von Edouard Ganche aus. Viele französische Bewunderer des Komponisten haben daraufhin sofort nachdrücklich Protest erhoben, indem sie darauf hinwiesen, daß Chopins Vater ein in Nancy geborener Franzose gewesen wäre.

= **Spanischer Literaturpreis für einen Journalisten.** Der Madrider Reporter Jose Montero Alonso wurde für seine Anthologie der spanischen Dichter und Schriftsteller mit dem Großen spanischen Literaturpreis in Höhe von 6000 Pesetas ausgezeichnet.

Posttarif

für Postanweisungen, Nachnahmen, Postaufträge

Postanweisungen Nachnahmen, Postaufträge	Inland u. Danzig Groschen	Verkehr nach dem Auslande
bis 10 Zloty	15	Im Auslandsverkehr sind Postanweisungen mit besonderen Gebühr. zugelassen nach folgenden Staaten: Oesterreich, Belgien, Frankreich, Kanada, Lettland, Saargebiet, Vereinigte Staaten von Nordamerika Groß-Britanien.
über 10 „ 25 „	30	
„ 25 „ 50 „	45	
„ 50 „ 100 „	65	
„ 100 „ 250 „	90	
„ 250 „ 500 „	130	
„ 500 „ 750 „	175	
„ 750 „ 1000 „	215	

Bei Postaufträgen über 1000 Zloty bei Benutzung eines Blanketts der Postsparkasse sind außer der Gebühr der Überweisung von 1000 Zloty für jede weitere 500 Zloty oder einen Teil davon 50 Groschen zu erheben.

Bei telegraphischen Überweisungen, Manipulationsgebühr 20 Groschen, ferner Telegrammgebühr.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

100 in R. Die Aufwertung beträgt nur 10 Prozent = 172,80 Zloty. Dazu die sämtlichen rückständigen Zinsen zu 5 Prozent von dem aufgewerteten Betrage. Pro Jahr betragen diese Zinsen 8,64 Zloty.

Chodzież. Sie müssen aufwerten, und zwar auf etwa 60 Prozent. Bei 60 Prozent wären es 3214,20 Zloty, die Sie zu zahlen hätten. Daß der Gläubiger in Deutschland wohnt, ist von nebensächlicher Bedeutung.

R. Gr., Grudiądz. Da es sich anscheinend um ein militärisches Gebäude handelt, das jederzeit für militärische Zwecke in Anspruch genommen werden kann, werden Sie die Wohnung zu dem angekündigten Termin räumen müssen.

Sipiory 40. Der Wirt kann Ihnen den Besuch von Bekannten bei Ihnen auch nach 10 Uhr abends nicht verbieten. Eine Geburtstagsfeier in Ihrer Wohnung kann Ihnen weder der Wirt noch sonst jemand untersagen, es sei denn, es wird durch zu lebhaftes Treiben dabei die Nachbarschaft in ihrer Ruhe gestört.

Fortbildungsschule. Wenn eine gewerbliche Fortbildungsschule in Ihrer Stadt besteht, sind Ihre noch nicht 18jährigen Lehrlinge zu deren Besuch verpflichtet. Uns sind derartige Fachschulen mit deutscher Sprache in Polen nicht bekannt.

F. H. Wenn keine rückständigen Zinsen nachzuzahlen sind, haben Sie für die Hypothek nur 870,35 Zloty zu zahlen. Jetzt zahlen müssen Sie nur dann, wenn die Hypothek bereits fällig war und die Rückzahlung nur durch das Moratorium, das am 31. 12. 28 abgelaufen ist, aufgehalten wurde. Das deutsche Moratorium bis 1932 hat jetzt noch keine Bedeutung.

Nr. 139. Nach dem Wortlaut des Art. 23 des Mieterschutzgesetzes ist die Hinausschiebung der Räumung über 6 Monate hinaus nicht zulässig. Es steht Ihnen frei, beim Bezirksgericht dieserhalb Beschwerde zu erheben.

Albert 50. Von einer Hypothek war in Ihrer ersten Anfrage nicht die Rede, die Anfrage war vielmehr so gehalten, daß angenommen werden mußte, es handle sich um ein Darlehn, das hypothekarisch nicht gesichert war. Heute fragen Sie nach dem Wert von Hypotheken bei Aufwertung von 12½ und 13 Prozent; solche Aufwertungsprozente gibt es nicht. — Was den Streit mit dem Mieter betrifft, so muß es bei unserer Auskunft bleiben, daß Sie einem Mieter, solange er bei Ihnen wohnt, das Wasser nicht sperren dürfen; wenn der Brunnen auf dem Hofe ist, kann dem Mieter das Betreten des Hofes nicht untersagt werden. Der Vergleich des Mieters mit dem Dienstboten ist gänzlich unzutreffend.

W. S. P. Der Käufer hat etwa 60 Prozent = 4999,80 Zloty zu zahlen. Dazu die rückständigen Zinsen von der umgerechneten Summe (d. h. von 4999,80 Zloty) zu dem seinerzeit verabredeten Zinsfuß.

Paul R in P. Die Landschaft löst die Pfandbriefe auch in bar ein. An der Börse werden nur konvertierte Pfandbriefe gehandelt. Zurzeit stehen diese auf 50 Prozent.

Anfrager aus Wielkie Bartodzieje. Wenn wir Sie recht verstehen, haben Sie eine im April 1920 eingetragene Restkaufgeldhypothek im Dezember desselben Jahres übernommen. Für die Wertbemessung dieser Hypothek ist der Zeitpunkt ihrer Entstehung, also der April 1920, maßgebend. Wenn der erste Käufer noch auf dem Grundstück ist, können Sie etwa 60 Prozent des Zlotywertes der Hypothek fordern. Den Zlotywert stellen Sie fest, wenn Sie den Nominalbetrag durch 25 dividieren. Sie hätten die Hypothek schon Anfang 1928 einklagen können, denn das Moratorium bezog sich nur auf Darlehnshypotheken.

Amat-Seifenflocken
sind halb so teuer aber ebenso gut wie sämtliche ausländischen Seifenflocken.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bevorstehende höhere Verzinsung von Dollareinlagen. Wie die meist gut unterrichtete „**Gazeta Handlowa**" erfährt, besteht in Bankkreisen die Absicht, die Ungleichheit zwischen dem Zinssatz bei Dollareinlagen in polnischen und ausländischen Banken auszugleichen. Der Zinssatz ist in Polen nämlich niedriger, als in den meisten Nachbarländern, wodurch eine gewisse Tendenz zur Lokierung von Dollareinlagen in Danzig und Deutschland begünstigt wird. Die Erhöhung des Zinssatzes soll, der „G. H." zufolge, im Einverständnis mit dem Finanzministerium bereits in nächster Zeit erfolgen, und zwar soll der Satz von 3 auf 4 Prozent jährlich erhöht werden — Da unberufene Faktoren die Absicht der Banken auf unerlaubte Gebiete auszudehnen sich bemühen, wird hervorgehoben, daß es sich hierbei um **keine Revision der Verzinsung aller Bankeinlagen handelt, sondern lediglich um eine Angleichung des in Polen gültigen Prozentsatzes für Dollareinlagen an den im Ausland üblichen Satz.**

b. **Rückzahlung konvertierter Zloty-Darlehen der Posener Landschaft.** Der Warschauer Finanzminister hat, lt. Bekanntgabe im „Monitor Polski" (Nr. 295) den Generalversammlungsbeschluß der Posener Landschaft bestätigt, wonach Absatz 2 des Zusatzes 2 des Paragraphen 7 der Satzung folgenden Wortlaut erhält: **„Der Schuldner kann den mit vierprozentigen Konvertierungs-Pfandbriefen aufgewerteten Kredit al pari nur im ganzen jederzeit, mit Ausnahme der Monate Mai und Juni, sowie November und Dezember, nach voraufgegangener sechsmonatiger Kündigung zurückzahlen. Die Zinsen müssen für das ganze laufende Halbjahr entrichtet werden."**

b. **Aus der polnischen Bankwelt.** Die Internationale Handelsbank A.-G. (Miedzynarodowy Bank Handlowy Sp. Akc.) Kattowitz, erhöht mit ministerieller Zustimmung ihr Kapital von 1 auf 1,5 Millionen Zloty durch Ausgabe von 5000 Stück 100-Zloty-Aktien, deren Emissionspreis 111 Zloty beträgt. Außerdem wurde ihr gestattet, 4 bisherige 25-Zloty-Aktien in eine 100-Zloty-Aktie zusammenzuziehen. — Die Polnische Handelsbank A.-G. (Polski Bank Handlowy Tow. Akc.), Posen, verwendet den aus der Bilanzumrechnung per 1. Juli 1928 resultierenden Überschuß in Höhe von 745 541 Zloty dazu, um mit 211 653,17 Zloty die Spezialreserve zu erhöhen, und mit 533 887,83 Zloty Verluste aus dem Jahre 1927 und dem 1. Halbjahr 1928 zu decken. Außerdem wurde beschlossen, das Aktienkapital von 1 515 000 auf 3 030 000 Zloty zu erhöhen. Die bisherigen Aktionäre erhalten auf je eine alte eine neue Aktie. — Die Pommerellische Agrarbank A.-G. (Pomorski Bank Rolniczy Tow. Akc.), Thorn, erhöht, lt. Generalversammlungsbeschluß, ihr Kapital von 1 auf 2 Millionen Zloty. Die Neuemission wird von der Zuckerbank (Bank Cukrownictwa) und der Posener Kreditlandschaft (Bank Poznanskiego Ziemstwa Kredytowego) übernommen, die bisher an der Agrarbank interessiert waren. — Wie die Warschauer „Gazeta Handlowa" erfährt, ist die Gründung einer neuen Bank beabsichtigt, deren Aufgabe die Durchführung von Handels- und Finanzoperationen in der Lederbranche unter besonderer Berücksichtigung der Importfragen sein soll. Das Projekt wird von einem der größten Importeure (J. Sztybel) bearbeitet. Vorgesehen ist ein Kapital von 250 000 Dollar.

b. **Der polnische Exportzoll für Glyzerin-Seifenlaugen** (5 Zloty je 100 Kg.), der zum ersten Mal mit Wirkung vom 5. Juli 1928 mit Befristung aufgehoben wurde, bleibt nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 105) veröffentlichten Verordnung bis zum 30. Juni 1929 suspendiert.

b. **Das erste Freilager für den polnischen Zuckerexport in Gdingen** ist in den letzten Dezembertagen eröffnet worden und untersteht der Finanzkontrolle des Akzisen- und Monopolamtes in Neustadt (Wejherowo). Die Posener Zuckerbank, die bisher nur über Danzig und Stettin exportierte, hat kürzlich bereits mehrere Sendungen nach England über Gdingen geleitet.

b. **Die Zentrale der Landwirte A.-G.** (Centrala Rolników Sp. Akc.), Posen, benutzt den aus der Bilanzumrechnung resultierenden Überschuß, um ihr Kapital zunächst von 600 000 auf 1 200 000 Zloty zu erhöhen. Die Aktionäre werden Gratisaktien 2. Emission erhalten, die ab 1. Juli 1928 dividendenberechtigt sind. Außerdem wurde beschlossen, das Kapital um weitere 0,6 auf 1,8 Millionen Zloty zu bringen. Die Aktien der Serien A und B werden zum Kurse von 125 Prozent, und die der Serie C, auf den Inhaber lautend, zum Kurse von 105 Prozent ausgegeben. Der Rest des Bilanzüberschusses in Höhe von 43 794,29 Zloty wird dem Amortisationsfonds überwiesen.

Holzauktion.
Am Mittwoch, dem 23. Januar, von vorm. 10 Uhr ab sollen im Gasthause des Herrn **Cronheim in Radicz** aus den Revieren Linki (Kl. Glinicke und Augustin Augustenhof) öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden: **Birken- u. Kiefern-Kloben und Knüppel, Stubben, Birken- und Kiefernstrauch, ca. 120 fm Kiefern-Bauholz** III. und IV. Klasse. 792
Forstverwaltung Liszkowo.

Kalkstickstoff gemahlen und gekörnt
Norgesalpeter
Chilesalpeter
Nitrofos
Schwefels. Ammoniak
Superphosphat
Thomasmehl
deutsch. Kalisalz 42%
„ **Kainit**
empfiehlt 258
Landwirtschaftliche Zentral - Genossenschaft
Tel. 16 **Koronowo** Tel. 16

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus. **Sienkiewicza 8,** 2 Tr. r.

Noten-etageren
empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
B. Sommerfeld,
Pianofabrik 1519
Bydgoszcz
ulica Sniadeckich 56.

Schicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** werden zu solid. Preis. gefertigt. 431
Jagiellońska 44 I.

Lokomobile
englischen Fabrikats **Robey**
10 HP., fahrbar, 7 Atmosphären, Jahrgang 1899 824
betriebsfertig u. billig zu verkaufen
J. Kayzer, Krajenki, pow. Tuchola.

Rapskuchen
Sonnenblumenkuchenmehl
Baumwollsaatmehl
Erdnußkuchenmehl
Sojabohnenschrot
Phosphorsauren Futterkalk
Leinkuchenmehl
Fischfuttermehl
Fleischmehl
Kartoffelflocken
Roggenkleie
Weizenkleie
Gerstenkleie
Gerstenschrot
auch in Umtausch
offeriert billigst
Landw. Ein- u. Verkaufsgenossensch.
Gniewkowo
Telefon 27. 767

Gespann
zum Eis- oder Holzfahren stellt **Liebenau,** Szubińska 11. 741

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 13. Dezbr., nachm. **3** Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Der gestiefelte Kater.
Abends **8** Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Der Prozeß Mary Dugan.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, am Tage der Aufführung von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.
Die Leitung. 857

Nutzet die Gelegenheit!
Sogar jetzt in der Saison empfiehlt
verschiedene Pelze
um 20% billiger die Firma 613
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Gebt euren Kindern
Lebertran!!
Unsere Lebertran-Emulsion ist gut und preiswert. Kaufen Sie nur Marke „SCHWAN"! 15138
Schwanen-Apotheke
Gdańska 5 - Bydgoszcz - Gdańska 5.

Gummischuhe
besohlt u. repariert 626
Debuschew tz, Rycerska 7

Den besten und billigsten
Fensterkitt
sowie **Leinölfirnis**
empfiehlt 17173
Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Kino Nowości
Mostowa 5. Telefon 386. 835
Premiere des großartigen Kunstwerkes
p. t. z Dymem Pożarów
Unter dem Titel: **„Mit dem Rauch der Brände"**
Drama in 12 Akten.

Kino Kristal
6.45 - 8.50
Heute Freitag, Premiere des großen erotischen Dramas nach dem bekannten Sensationsroman „Der Joker" von Noel Scott, mit authentischen Aufnahmen von Nizza, u. d. T.:
Der Faschingskönig
Deutsche Beschreibungen! — Deutsche Beschreibungen!
Prachtvolle Ausstattung. Trotz großer Unkosten Eintrittspreise normal. Ermäßigte Billetts gültig nur bis zum Beginn d. 1. Vorstellg.
In den Hauptrollen: **Elga Brin, Renée Héribel, Gabriel Gabrio.** Beiprogramm: **Gaumonts neueste Wochenberichte** sowie **Hotel zu d. 3 Dickerchen,** Lustspiel in 2 Akten.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. – Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 11. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und leichtes Nachlassen des Frostwetters an.

Ein Ehemann als Hauptgewinn.

Ein Herr aus Stanislau muß zu der Ansicht gekommen sein, daß der Staat noch nicht genugend mit seiner Lotterie gewinnt. Er hat also dem Innenministerium allen Ernstes ein Projekt eingereicht, von dem er sich einen Bombenerfolg verspricht. In seiner Eingabe schildert er zunächst in den schlimmsten Farben die Not der Mädchenwelt in Polen, die keinen Ehemann findet. Und er schlägt nichts anderes vor, als zunächst einmal aus diesem Männermangel, oder, was grausamer klingt, aber auf das Gleiche herauskommt, aus dieser Mädchennot Kapital zu schlagen, indem man als Hauptgewinn der Staatslotterie einen Ehemann einsetzt — und damit wenigstens eine der vielen unglücklichen Mädchen tröstet, den Rest dreiviertel Jahr lang in den schönsten Hoffnungen sich wiegen läßt.

Der Verfasser dieses Projektes stellt sich sogar selbst als ersten Hauptgewinn zur Verfügung! Die Frage bleibt dabei nur, ob er auch alle Erwartungen der „glücklichen" Gewinnerin wird erfüllen können. Denn einen Haken muß schließlich die Sache doch haben: In der von ihm selbst so arg geschilderten Männernot sollte er nicht auf anderem Wege als dem über eine Lotterie eine Frau finden?

Übrigens ist sein Projekt nicht neu. Gar mancher Leser dürfte sich auf eine Tatsache entsinnen, die vor ca. 2—3 Jahren in Pittsburg sich vollzogen hat: Zugunsten eines katholischen Waisenhauses wurde damals ein großes Fest veranstaltet. Der Clou der Feier war die Verlosung einer jungen, hübschen 20-jährigen Dame, die sich — vielleicht ein wenig leichtfertig — bereit erklärt hatte dem Gewinner zum Altar zu folgen. Der Glückliche durfte diese Braut ganz billig heimführen; denn das Los kostete nur 50 Cents und die Hochzeitsfeier, die Hochzeitsreise und Ausstattung wurden dem Gewinner ausgezahlt. Ein großer Ansturm auf die Loskassen herrschte damals, denn viele Tausende von Heiratskandidaten begehrten das Mägdlein, das nach Angabe des Komitees ganz allein dastand, also keine Schwiegermutter mitbrachte, und im übrigen schön, gesund, sonnig, sehr zufrieden, gebildet und fleißig war. Also das Ideal einer Frau nebst vollständiger Aussteuer für — sage und schreibe! — 50 (in Worten: fünfzig) Cents!

---

§ **Bewaffnung von Eisenbahnbeamten.** Im Einverständnis mit dem Kriegsministerium beschloß das Verkehrsministerium, eine bestimmte Kategorie von Eisenbahnbeamten zu bewaffnen. Es werden folgende Eisenbahnbeamte mit Revolvern versehen: Bahnhofsvorsteher, Bahnhofskassierer und Nachtwächter der Güterbahnhöfe. Augenblicklich erhalten nur Beamte solcher Bahnhöfe Waffen, die sich in weiter Entfernung von Polizeiposten befinden.

§ **Außerkurssetzung von Zehn-, Zwanzig- und Fünfzigzlotyscheinen.** Es wird darauf hingewiesen, daß die Zweigstellen der Bank Polski nur bis zum 31. Januar 1929 verpflichtet sind die bereits im Februar v. J. aus dem Verkehr gezogenen Zwanzigzlotyscheine der ersten Emission, sowie die Zehnzlotyscheine der ersten Emission mit dem Datum des 28. Februar 1919 und 15. Juli 1924, und ferner die Fünfzigzlotyscheine der ersten Emission mit dem Datum des 28. Februar 1919 entgegenzunehmen. Nach Ablauf der eingangs erwähnten Frist wird der Umtausch lediglich vom Emissionsschatz der Bank Polski in Warschau (Skarbiec Emisyjny Banku Polskiego), und zwar bis zum 31. Juli 1929 bewirkt, wohin die oben angeführten außer Kurs gesetzten Scheine zu senden sind. — Die polnische Staatsmünze hat bisher etwa eine Million neue Fünfzlotymünzen hergestellt. Es handelt sich hier um silberne Münzen, die in einer Anzahl von 28 Millionen Stück in den Verkehr gebracht werden.

§ **Grimmige Kälte** lagert über Polen. Das Temperaturmittel der letzten Tage stand auf Minus 20. Auf zahlreichen Eisenbahnlinien, die nach dem Nordosten des Landes führen, haben sich Eisdämme gebildet, durch welche die glatte Abwicklung des Eisenbahnverkehrs empfindlich geschädigt wird. Den kältesten Tag erreichte das Wilnagebiet mit einer Temperatur von Minus 28 Grad. Am Donnerstag um 8 Uhr abends wurden gemeldet aus Warschau Minus 11, Lemberg Minus 19, Krakau Minus 14 Grad Celsius. In unseren Landesteilen brachte es die Kälte auch auf bedeutende Höhen. In Posen zeigte das Thermometer Minus 10, in Konitz Minus 18, in Danzig Minus 17 Grad Celsius. Heute morgen wurden in Bromberg 16 Grad Celsius unter Null vom Thermometer abgelesen.

§ **Die neuen Schonzeiten im Jahre 1929.** Auf Grund einer Verordnung des Staatspräsidenten über das Jagdgesetz wird die Schonzeit für Wild in der Wojewodschaft Posen für das Jahr 1929 folgendermaßen festgesetzt: Hirsche (Böcke) vom 1. November bis 31. August; Damhirsche vom 1. November bis 15. September; Rehböcke vom 1. November bis 30. Mai; Hasen vom 1. Januar bis 15. Oktober; Dachse vom 1. Dezember bis 31. August; Eichhörnchen dürfen das ganze Jahr hindurch nicht erlegt werden; Auerhähne vom 15. Mai bis 15. März; Birkhähne vom 1. Juni bis 15. August; Haselhühner vom 1. Februar bis 15. August; Fasanenhähne vom 1. Februar bis 15. September; Rebhühner vom 1. Dezember bis 31. August; Wachteln von ihrer Wiederkehr bis 31. August; Schnepfen vom 15. Mai bis 15. August; wilde Enteriche vom 1. Juni bis 10. Juli; wilde Enten und Junge sowie anderes brütendes Wasserwild vom 1. März bis 10. Juli; Wildschwäne und Wildgänse vom 15. Mai bis 31. Juli; Trappen und Bergrebhühner haben das ganze Jahr hindurch Schonzeit; wilde Tauben, Drosseln, Misteldrosseln vom 1. Februar bis 15. August; alle Raben- und Raubvogelarten mit Ausnahme von Taubenfalken, Krähen und Elstern vom 1. Februar bis 15. August. — Auf Grund einer Verordnung des Landwirtschaftsministers ist die Jagd auf Elchböcke, Eichhörnchen, Trappen und Bergrebhühner bis zum 31. Dezember 1930 verboten.

§ **Ein größeres Feuer,** dessen Ursache noch nicht genau festgestellt wurde, entstand heute gegen 3.30 Uhr morgens in der Rahmenfabrik J. Sergot, Buchholzstraße 3. Das Feuer vernichtete die Inneneinrichtung und beschädigte auch teilweise das Dach. Der Schaden ist groß jedoch noch nicht endgültig festgestellt. Die Feuerwehr hatte etwa eine Stunde mit der Bekämpfung des Brandes zu tun.

§ **Betrüger und Wechselfälscher vor Gericht.** Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts hatte sich der schon mehrfach vorbestrafte 55jährige Abraham Goldwasser wegen Wechselfälschung und Herausgabe von Schecks, die ohne Deckung waren, zu verantworten. Der Angeklagte war als Leiter einer Kürschnerwerkstatt von einer hiesigen Firma angestellt und hat als solcher Wechsel in Höhe von 6000 Złoty in Umlauf gesetzt, indem er diese fälschlich mit dem Namen der Firma giriert hat. Ferner hat er in Lodz zwei Pelze im Werte von 1364 Złoty gekauft und mit Schecks für die Bank Zwiazku Spółek Zarobkowych bezahlt, obgleich er keinerlei Deckung für die Schecks besaß. Die Pelze verkaufte er bald darauf, ohne der Lodzer Firma das Geld zurückzuerstatten. Schließlich hat der Angeklagte noch ihm anvertraute Pelze verkauft und einer Frau 400 Zł. entlockt, indem er ihr dafür ebenfalls einen Scheck ohne Deckung gab. Der Staatsanwalt beantragte für den Angeklagten fünf Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Von der Strafe wurde dem Angeklagten ein Monat auf Grund des Amnestiegesetzes erlassen. — Vor der gleichen Strafkammer hatte sich der 33jährige ehemalige Förster Heinrich Lehnert wegen Betruges zu verantworten. Der Angeklagte hat, indem er sich mit falschen Dokumenten als Besitzer einer Maschinenfabrik in Posen auswies, Bestellungen auf Maschinen angenommen und sich Anzahlungen geben lassen, ohne die Maschinen liefern zu können. Ferner hat er sich noch Betrügereien dadurch zuschulden kommen lassen, daß er einer Frau 300 Złoty abgeschwindelt hat, indem er ihr versprach, ihren Sohn vom Militärdienst zu befreien, schließlich Waren auf Wechsel erworben hat, ohne diese Wechsel einzulösen. Das Gericht erkannte unter Berücksichtigung, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft war und sich zu den begangenen Taten bekannte, auf 1½ Jahre Gefängnis, wovon ihm sechs Monate auf Grund des Amnestieerlasses geschenkt wurden. Außerdem kommt die Untersuchungshaft in Anrechnung.

§ **Fahrraddiebstahl.** Dem Angestellten Josef Stolz wurde ein Fahrrad im Werte von 170 Złoty gestohlen, das er vor dem Arbeitsvermittlungsamt unbeaufsichtigt hatte stehen gelassen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages sechs Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Vagabundage, eine gesuchte Person und ein Flüchtling aus einer Fürsorgeanstalt.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Generalversammlung des Kaninchen- und Ziegenzüchtervereins findet am Sonntag, dem 13. d. M., im Vereinslokal des Herrn Meller statt. Der Vorstand. (841

* *

fs. **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 10. Januar. In der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde wurden im vergangenen Jahre 61 Kinder (37 Knaben und 24 Mädchen) getauft und 66 Kinder (29 Knaben und 37 Mädchen) konfirmiert. 16 Eheschließungen wurden vollzogen. Das heilige Abendmahl wurde an 3297 Personen ausgeteilt, nämlich 1358 männliche und 1939 weibliche. Es starben 58 Personen und zwar 28 männliche und 30 weibliche.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 10. Januar. Von dem seltenen Fischzug im Grojecer See, der Herrschaft Köbnitz gehörig, wird noch berichtet, daß nach endgültiger Auslese an Karpfen, Aalen und Welsen das Gesamtergebnis volle 300 Zentner beträgt. Der Fischer Zielinski, der nach dem vorjährigen schlechten Fischjahr die hohe Pacht nicht wieder übernehmen wollte, hatte die Eisfischerei auf Rechnung des Besitzers v. Mielżynski ausgeführt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wahl von Abgeordneten für die Bromberger Handelskammer.

Vor einigen Tagen wurden von dem hiesigen Verband der polnischen Kaufleute 11 Abgeordnete für die Handelssektion der Bromberger Industrie- und Handelskammer gewählt, und zwar die Kaufleute: Bernhard Stark, Josef Milchert, Adam Bukolt, Zefiryn Rzymkowski und Andreas Buczynski, alle aus Bromberg; ferner Zygmunt Migdalka aus Gnesen, Stefan Knast aus Hohensalza, Vinzent Plocha aus Kolmar, Telesfor Koscielecki aus Znin, Ignoz Nowak aus Crone und Josef Kozlowski aus Exin. Das auf die Handelssektion entfallende 12. Mandat wurde dem polnischen Genossenschaftsverband Posen zugeteilt.

Auch die auf den hiesigen polnischen Fabrikantenverband entfallenden Mandate der Industriesektion wurden in diesen Tagen durch Wahlen besetzt. Gewählt wurden: Boleslaw Kasprowicz, Gnesen (bisher Präsident der Kammer), Tomczycki, Direktor des Lloyd Bydgoski, Ingenieur Mieczkowski von der Firma „Impregnacja", Jankowski, Direktor der „Unja", Julian Sokolowski, Direktor der „Fema", Direktor Tarnowski von Löhnert, und Direktor Stoda von der „Papiernia Wielkopolska".

Dem Verband der Sägewerksbesitzer und Holzkaufleute wurden zwei Mandate zugeteilt und besetzt durch: Direktor Jackowski von der Firma „Lasy Polski", und Direktor Beyer aus Crone.

Zollermäßigung für Salzheringe. Im „Dz. Ust." Nr. 105 vom 31. Dezember 1928, Position 37, Punkt 4b, ist eine Verordnung über Zollermäßigung für Salzheringe veröffentlicht. Die Ermäßigung wird 66²/₃ Prozent des Normalzolls betragen, sofern 10 Kg. dieser Heringe nicht mehr als 60 Stück ausmachen. Die Verordnung ist mit dem neuen Jahr in Kraft getreten und verpflichtet bis auf Widerruf.

Starke Gefährdung der polnischen Schweineausfuhr. Wir haben bereits mehrfach über Maßnahmen berichtet, die die österreichische Regierung zur Einschränkung des polnischen Schweineimportes nach Wien plant. Zusammenfassend stellt sich die Angelegenheit gegenwärtig wie folgt dar: Als wir vor mehreren Wochen im Zusammenhang mit der polnischen Forderung, Deutschland möge ein auf 600 000 Schweine jährlich erhöhtes Einfuhrkontingent gewähren, die Entwicklungstendenzen des polnischen Schweineexports untersuchten und dabei feststellten, daß die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei und Österreich in den ersten 9 Monaten 1928 derart zugenmmen hatte, daß sie beinahe dem Gesamtexport polnischer Schweine gleichkam, sprachen wir die Vermutung aus, daß Polen sich bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland hinsichtlich der Schweine eine Art Rückversicherung schaffen wolle. Schon früher, als man annehmen konnte, bestätigt sich diese Vermutung in vollem Umfange. In der Tschechoslowakei ebenso wie in Österreich, deren Industrie die polnische Einfuhrreglementierung sehr schmerzlich empfindet, verstärkt sich von Tag zu Tag der Widerstand der Agrarkreise gegen die Einfuhr polnischer Schweine. Namentlich in Österreich ist dies der Fall, wo die Schweineproduzenten selber Not leiden, während der Wiener Markt sich fast ausschließlich mit ausländischen Schweinen versorgt. Von den im Jahre 1928 importierten ca. 860 000 Schweinen stammten rund 600 000 aus Polen, während auf der anderen Seite durch den Aufschwung der Milchwirtschaft und die Erhöhung des Kartoffelertrages in der österreichischen Provinz die Schweinezucht eine erhebliche Aufwärtsentwicklung zu nehmen vermag. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß Österreich ein generelles Importverbot einführen wird, so kann es doch natürlich, ähnlich wie es in der Tschechoslowakei vorübergehend und wiederholt bereits in großem Umfange geschehen ist, auf dem Wege der veterinärpolizeilichen Maßnahmen die Einfuhr polnischer Schweine sehr stark reduzieren. Hinzu kommt, daß in den nächsten Tagen mit dem Inkrafttreten des österreichisch-jugoslawischen Handelsvertrages die Einfuhrzölle für Fettschweine sich verdoppeln und die Fleischzölle gleichfalls bedeutend steigen. Es ist demnach begreiflich, daß die Kreise des polnischen Schweineexportsyndikats lebhaft beunruhigt sind. Die Tatsache, daß Prag und Wien seit Ende November sich schon weniger aufnahmefähig gezeigt haben und daß zahlreiche polnische Landkreise aus veterinären Gründen vom Schweineexport ausgeschlossen werden mußten, hat bereits dazu geführt, daß die Preise sich auf dem polnischen Schweinemarkt gegenüber den Sommermonaten um ca. 35 Prozent gesenkt haben. Demgegenüber ist es nur ein schwacher Trost, daß es dem Exportsyndikat in den letzten Tagen gelungen ist, einige Waggons lebender Schweine auf den Mailänder Markt zu bringen. Handelt es sich hierbei doch offenbar nur um Probesendungen, an deren nachhaltigem Erfolg man zweifeln muß, da das jugoslawische Schwein für den italienischen Markt natürlich viel frachtgünstiger liegt. Jedenfalls hat sich durch diese Entwicklung der Dinge die taktische Position Polens bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland nicht verbessert.

b. **Die Kleinverkaufspreise für polnischen Monopol-„Luxusschnaps"** sind von der staatlichen Monopolverwaltung mit Wirkung vom 29. Dezember 1928 bei 40grädigem Schnaps auf 6,50, bei 45grädigm auf 7 Złoty je 0,75-Literflasche festgesetzt worden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 10. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57,89, bar 57,77—57,91, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,025—47,225, Kattowitz 47,00-47,20, Posen 47,00—47,20, bar gr. 47,00—47,20, kl. 46,85—47,25, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,27, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 377,00, Mailand: Ueberweisung 214,50.

Warschauer Börse vom 10. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,02, 124,33 — 123,71, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,15, 359,05 — 357,25, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 237,92, 238,52 — 237,32, London 43,26¹/₂, 43,37—43,15¹/₂, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,90, 34,99 — 34,81, Prag 26,40¹/₂, 26,47 — 26,34, Riga —, Schweiz 171,64, 172,07 — 171,21, Stockholm —, Wien 125,42, 125,73 — 125,11, Italien 46,68, 46,80 — 46,56.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 10. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,91 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57,89 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 10. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 9. Januar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1,769	1,773	1,769	1,773
—	Kanada . . 1 Dollar	4,191	4,199	4,193	4,201
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1,918	1,920	1,922	1,926
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	20,891	20,931	20,898	20,938
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2,043	2,047	2,053	2,057
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20,38	20,42	20,38	20,42
5%	Newyork . . 1 Dollar	4,2010	4,2090	4,2030	4,2110
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,500	0,502	0,4985	0,5005
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,296	4,304	4,296	4,304
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168,63	168,97	168,63	169,02
10%	Athen	5,425	5,465	5,425	5,435
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,38	58,50	58,40	58,52
6%	Danzig . . 100 Guld.	81,45	81,61	81,46	81,62
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10,565	10,585	10,563	10,583
5,5%	Italien . . . 100 Lira	21,98	22,02	22,00	22,04
7%	Jugoslavien 100 Din.	7,378	7,392	7,383	7,397
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112,08	112,31	112,09	112,31
8%	Lissabon . 100 Esc.	18,63	18,67	18,68	18,72
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,99	112,21	112,00	112,22
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16,425	16,465	16,43	16,47
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12,44	12,46	12,444	12,464
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80,825	80,985	80,905	81,065
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,029	3,035	3,029	3,035
5%	Spanien . . 100 Pes.	68,59	68,72	68,58	68,72
4%	Stockholm . 100 Kr.	112,35	112,57	112,41	112,63
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59,08	59,20	59,10	59,22
7%	Budapest . . . Pengö	73,245	73,335	73,265	73,405
8%	Warschau . . 100 Zł.	47,025	47,225	47,05	47,25

Züricher Börse vom 10. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,1960, London 25,26⁵/₈, Paris 20,31, Wien 73,07¹/₂, Prag 15,38¹/₂, Italien 27,19¹/₄, Belgien 72,22¹/₂, Budapest 90,51¹/₂, Helsingfors 13,07¹/₂, Sofia 5,74³/₄, Holland 208,60, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,60, Stockholm 139,00, Spanien 84,85, Buenos Aires 2,18¹/₂, Tokio 2,37¹/₄, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,71¹/₂, Berlin 123,59, Belgrad 9,12¹/₂, Konstantinopel 2,53. Priv.-Disk. 4⁵/₈ %. Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,09 Zł., 100 Schweizer Franken 170,95 Zł., 100 franz. Franken 34,76 Zł., 100 deutsche Mark 211,24 Zł., 100 Danziger Gulden 172,29 Zł., tschech. Krone 26,30 Zł., österr. Schilling 124,92 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 10. Januar. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Złoty) 50,25 G. Notierungen je Stück: 6prozentiger Roggen-Brief der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 29,75 B. 5proz. Präm.-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 102,50 G. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 46,00 B. Herzfeld-Viktorius 54,00 G. Dr. Roman May 115,00 B. Sp. Stolarska 50,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 10. Januar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 34,25—34,75, Weizen 45,75 bis 46, Braugerste 34,50—35, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 33,25 bis 33,75, Roggenkleie 25,25—25,50, mittlere Weizenkleie 26,50—27, grobe 27,50—28, Weizenmehl 65proz. 73—74, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 49—50, Rapskuchen 40—41, Raps 87—89. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 10. Januar. Preise für 100 Kg.: Inlands- und Exportweizen 42, Inlandsroggen 34—35, Exportroggen 39—40, Inlandshafer 34—35, Exporthafer 44—45, Leinkuchen franko Station des Abnehmers 53—54, Sonnenblumenkuchen franko Station des Abnehmers 49—50, Roggen- und Weizenkleie 28—29, Stroh 9,50—10,50, Heu 27—28.

Berliner Eiernotiz vom 9. Januar. Ausländische Eier: 18er Dänen —,—, 17er Dänen —,—, große 14¹/₂—16, normale 13¹/₂ bis 14¹/₂, kleine u. Schmutzeier 11¹/₂—12¹/₂.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 10. Januar. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 4,50, Zinkblech (Grundpreis) 1,68, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 10. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 159,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 78—82, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,00—79,75.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 9. Januar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ¹/₂ Kg. 1,15—1,20, IIa ¹/₂ Kg. 1,00 bis 1,10, Poulets, ¹/₂ Kg. 1,25—1,50; Hähne, alte ¹/₂ Kg. 0,85—0,90; Tauben, junge, Stück 1,00—1,20, alte, Stück 0,60—0,70, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, ¹/₂ Kg. 1,05—1,10, IIa, ¹/₂ Kg. 0,90 bis 1,00, Enten, Ia, ¹/₂ Kg. 1,15—1,25, IIa, ¹/₂ Kg. 1,00—1,15, Puten, Hähne 1,10—1,20, do. Hennen 1,15—1,25.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 11. Januar. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,56 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 10.

Am Mittwoch, dem 9. d. Mts., nachmittags $7^{1}/_{4}$ Uhr, entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Besitzer

Hermann Krüger

im Alter von 73 Jahren 1 Monat.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an die trauernden Hinterbliebenen

Emma Krüger geb. Affeld und Kinder.

Dobromierz, den 11. Januar 1929. 738

Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

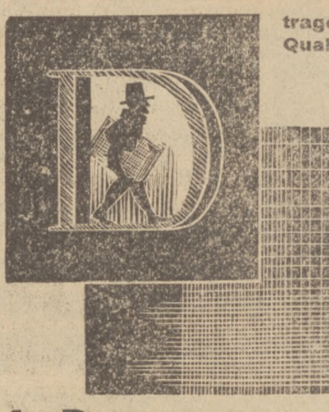
Ruhe sanft auf Wiedersehen.

16363



UNSERE ERZEUGNISSE

tragen dieses Qualitätszeichen



A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ. 830

Linoleum

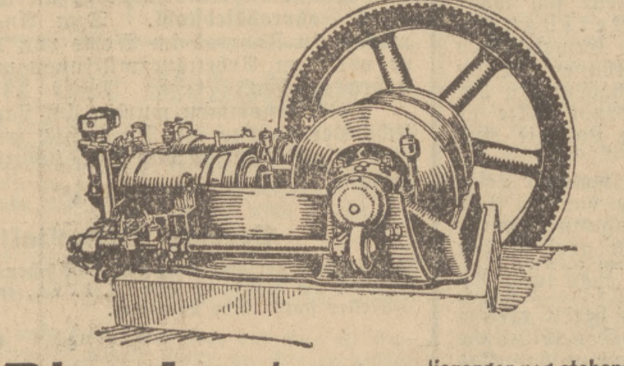
A. O. Jende, Bydgoszcz.

Telefon 1449 17169 Gdańska 165

Offene Stellen

Suche per 1. 4. 1929 **einen Wirt** mit **Scharwerkern.** 733
Siede, Zamczysko, p. Bydgoszcz.

Danziger Werft.



Dieselmotoren liegender und stehender Bauart (kompressorlos)

Nordmesse Wilno: Große Goldene Medaille

in gleicher bewährter Güte **Gasmotoren - Sauggasanlagen - Motoren für Wechselbetrieb** mit Rohöl-, Saug-, Leucht- oder Erdgas.

Verlangen Sie kostenlose Ausarbeitung von Projekten durch die

Danziger Werft - Danzig 16534

oder deren **Zweigbüro: Poznań, Słowackiego 18,** Tel. 77-85.

An- und Verkäufe

Zwei Waggon vollfleisch., ausgem.

Rinder

darunter Ochsen bis 18 Zentner schwer, **sehr gute Kühe u. Färsen** verkauft

Rittergut Rybieniec
Post Kisziowo, Kr. Gniezno,
Bahnstat. Rybno Wlk., Strecke Gniezno-Skoki: Bahnstation ist 2 km entfernt. 788

Wir verkaufen ständig waggonweise:
trockene, gesunde, kieferne Kloben
zum Preise von zł 20.— sowie
trockene, gesunde, kieferne Knüppel
zum Preise von zł 12.—
pro Rm. franco Waggon Ostromecko. 348
Zarząd Dóbr Ostromecko.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvers., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 544

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, den 13. Jan. 29. (1. S. n. Epiph.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. $11^{1}/_{2}$ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pf. Hesekiel*. $^{1}/_{2}$12 Uhr Kindergottesdst. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach. $^{1}/_{2}$12 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. — Mittwoch, abends 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pf. Laffayn. $11^{1}/_{2}$ Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. $^{1}/_{2}$4 Uhr Jugendbund, Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde, danach Blaukreuz-Versammlung.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. $11^{1}/_{2}$ Uhr Christenlehre. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr, Gottesdienst. Freitag, abds. 8 Uhr Allianzgebetsstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b. Vorm. 9 Uhr Gebetsstde. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr: Jugendbundstunde. Nchm. 5 Uhr Evangelisation Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr Bibelstde., Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr Gottesdst., Pred. Becker, nachm. $5^{1}/_{2}$ Uhr: Jugendverein. — Donnerstag, abds. $7^{1}/_{2}$ Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.— Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Nachm. $2^{1}/_{2}$ Uhr Gottesdienst durch Herrn Pfarrer Hesekiel, danach Frauenverein.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jünglings und Jungfrauenverein. Mittwoch, nachm. 6 Uhr Bibelstunde.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Gottesdst.

Otielsk. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Erlau, Dienstag, abds $^{3}/_{4}$8 Uhr: Missions-Nähverein. Donnerstag, abds. 6 Uhr Bibelstunde.

Schubin. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst.

Znin. Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Vorträge zur Weltanschauung.

Dienstag, den 15. d. Mts., um 8 Uhr im **Zivilkasino:**
Lic. Dr. **Küneth** aus Berlin: **Die Kirche in der religiösen Krisis der Gegenwart.**

Mittwoch, den 16. d. M., um 8 Uhr im **Evang. Gemeindehause** (Elisabethstraße):
Generalsuperintendent **D. Blau: Das Jesusbild in der neueren Literatur.**

Donnerstag, den 17. d. Mts., um 8 Uhr im **Gemeindehause:**
Superintendent **Aßmann: Das alte Testament und der Antisemitismus.**

Eintrittskarten zu 1,30 zł für jeden Vortrag, für alle 3 Vorträge zu 3 zł am Eingang. Schülerkarten kosten die Hälfte. 837

Bydgoszcz Telefon Nr 965 — Szubin Telefon Nr 4

J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.
Sprechstunden. 13289
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Baumwollsaatmehl
Erdnußkuchenmehl
Sonnenblumenkuchenmehl
Sojabohnenschrot
Leinkuchenmehl
Fischmehl
Rapskuchen
Roggenkleie
Weizenschale 257

empfiehlt in altbekannter prima Qualität

Landw. Zentral-Genossenschaft
Tel. 16 **Koronowo** Tel. 16

Schmotzer's Hackmaschine
Unerreicht in Konstruktion und Qualität!

Zu günstig. Bedingungen zu beziehen durch Maschinenhandlungen, oder, wo nicht erhältlich, vom Werkvertreter und Lagerhalter in Polen:
Inż. H. Jan Markowski
Poznań 420. Tel. 52-43.

Kalidüngesalze
Kainit
Thomasmehl
Superphosphat
Kalkstickstoff
Ammoniak
Norgesalpeter
Chilesalpeter
Kohlen und Briketts
liefert billigst in Waggonladungen und ab Lager am Bahnhof
Landw. Ein- u. Verkaufsgenossensch.
Gniewkowo
Telefon 27. 826

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt **ul. Dworcowa 6,** 1 Tr.

Charakter-deutung
wahr, treffend, aufschlußreich. Sprechstunden täglich
Bydgoszcz, ul. Sienkiewicza Nr. 1a parterre. 778
J. Wostal, Graphologe.
Nur kurze Zeit!

Baue **Trempel** und **massive Decke** auf mein. Stall. Reflektant. woll. sich meld. Zeichn. und Kostenanschläge werd. nicht bezahlt. 742
Friedrich, Dubielno, powiat Chełmno.

Heirat

Sonnig., wohlerzogen. Mädchen v. Lande, von angen. Aeuß., mit tief. Gemüt, Sinn für alles Schöne und Edle, in der Blüte der erst. Jugend, lebenslust., wirtschaftl., nicht unverm., wünscht mit gleich. Herrn zwecks **Heirat** in Briefwechsel zu treten. Off. mit Bild unter **M. 781** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

Suche für mein altes, gut eingeführt. Geschäft **4000 zł** auf läng. Zeit geg. gute Zinsen und Sicherheit. Gefl. Ang. u. **M. 731** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche per 1. Febr. oder später jüngeren 739 **1. Beamten** unter meiner Leitung. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. einzusenden an **Kauffmann, Szynborno,** p. Kijewo, pow. Chełmno.

Tüchtiger 729 **Hofbeamter** mit mindestens 4 Jahre Praxis, evangelisch, für Hauptgut Rattay zum 1. 4. 1929 gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an **Wirtschaftsamt der Herrschaft Lobiens Dom. Rataje,** poczta Łobżenica, pow. Wyrzysk.

Hofbeamter gesucht. Antritt spätestens am 1. 4. Meldung, unter Beifügung der Zeugnisabschrift., Empfehlungen und des Lebenslaufes an die **Gutsverwalt. Liszkowo,** pow. wyrzyski. 775

Suche zum 1. April d. J. einen tüchtig., unverh. **Hofbeamten** der Bücher führen kann und der poln. Sprache mächtig ist. 842 **Die Gutsverwaltung Stara Jania,** poczta Kościelna Jania pow. Gniew.

Wegen Einberufung d. Jetzigen von sofort 845 **Sekretär (in) auf großes Gut gesucht.** Schriftl. Bewerb. nur bestempfohl. Kräfte m. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen an **Gutsverwaltung Sypniewo,** poczta Sypniewo, pow. Sępólno.

Suche f. ca. 400 Mrg. große Niederungswirtschaft mit starkem Zuckerrübenbau zum 1. oder 15. März evgl. **Eleven.** Angebote bitte zu richten an 846 **Joh. Tyahrt, Małe Walichnowy,** p. Wielkie Walichnowy, pow. Gniew.

Junger Mann zur gründlichen Erlernung der **Landwirtschaft** wird als 844 **Eleve** vom 1. Februar gesucht. **Rhode, Granowo,** p. Silno, pow. Chojnice.

Preßmeister gesucht!
Landw. Zentralgenossenschaft
Filiale Bydgoszcz
Dworcowa 30. 777

Für mein **Baugeschäft** (Spezialität Industrie- und Landwirtschafts-Bauten) **Dampfziegelwerke** (Jahresleistung 15 Millionen), **Sägewerk mit Holzbearbeitungsfabrik,** suche ich zum recht baldigen Antritt 582

1 erfahren. Baufachmann

der insbesondere die im Baugeschäft sow. in genannt. Betrieben vorkommend. Neu- u. Ergänzungsbauten zu leiten hat. Kenntnisse der polnischen Sprache erforderlich. Dienstwohnung vorhanden. Bewerbung, mit Lebenslauf u. Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen erbittet

A. Medzeg, Fordon n. Wisłą
pow. Bydgoszcz.

Vom 1. Februar oder später unverheirateten **Rechnungsführ.** der polnischen Sprache und Schrift, sow. Maschinenschrift mächtig, gesucht. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. erbeten an Administrator **H. Penner, Zajączkowo, p. Miłobądz, pow. Tczew.** Tel. Tczew 256. 840

Bürokraft sofort gesucht. Gute Handschrift, sicherer Rechner(in). Offerten unter **U. 827** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Erfahrenen **Gutsschmied** welcher auch den elektrisch. Dreschsatz führen muß und die landwirtschaftlichen Maschinen in Ordnung hält, möglichst mit Hofgänger od. Burschen, sucht z. 1. 4. 29 **Gut Richtershof,** bei Wysoka, pow. Wyrzysk. 609

Zieglermeister perfekt in seinem Fach, gesucht. Persönliche Bewerbungen an die **Gräfl. v. Alvensleben-sche Gutsverwaltung, Ostromecko.** 247

Suche zum 1. 4. 1929 verheirateten 634 **Melker** mit 2 bis 3 Scharwerk. zu 25 Milchkühen und 15 Stück Jungvieh. **Fritz Duwe, Dąbrowa Chełmińska,** pow. Chełmno.

Tischlergesellen aufs Land gesucht. 736 Besitz. **Robert Pankratz, Stanisławken b. Scharnowo, p. Toruń.**

Vieh - Fütterer zu 6—8 Stück Vieh, der auch mit Pferden umzugehen verst., deutsch und polnisch sprechend, kann sich unter Angabe der Lohnforderung melden. 853 **Paul Borrmann, Kowalewo,** Pomorze.

Wegen Erkrankung meiner **Wirtin** suche zu sofort 810 **jüngeren Ersatz.** Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbittet **Frau Barnbeck, Lipiagóra b. Bartołżno.**

Erfahrene Wirtin od. ältere Köchin zum 15. 2. 29 gesucht für **Gut Lubochin,** powiat Swiecie. Zeugnisse, Gehaltsanspr., Lichtbild einsenden an Frau **Plehn, z. Zt. München,** Oettingenstr. 54. 773

In Pfarrhaus b. Bromberg wird zum 1. Febr. **kinderliebe Haustochter** gesucht. Nähkenntn. erwünscht. Angeb. unt. **L. 728** an d. Geschst. d. Z.

Für m. Haush. suche per sof. saub., ehrlich., **kinderliebes Mädchen** mit guten Zeugn. Zu erfr. **Sniadeckich 7. I.** 713

Zuverlässiges 753 **Hausmädchen** die das Melken v. 2 Kühen übernimmt für kl. Haushalt v. sof. gesucht **Frau Else Dettlaff,** Nowe/Pomorze.

Sofort oder 1. 2. für kl. ländl. Beamtenhaushalt (etw. Viehwirtsch.) **arbeitsam. Mädch.** zur Erlerng. der Wirtschaft ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Landwirtstochter bevorzugt. Fam.-Anschl. Offerten unter **A. 594** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

2 jüng. Landwirte suchen z. 1. 2. 29 od. spät. auf größerem Gute **Stellung** als **Wirtschaftsbeamter.** Gute Zeugn. vorhd. **W. Hennig u. W. Froese, Bohnsack** bei Danzig. 770

Routinierter Reisender (junger Kaufmann) aus d. Mostrichbranche, ausgeb. in der größt. Mostrichfabrik Polens, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, bei d. Kundschaft Bydgoszcz's und Umgegend sow. Oberschlesiens bestens eingeführt, sucht per sof. ähnliche Stelle. Angebote u. **N. 732** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle sucht zum 1. Februar **Stellung** auf Dampf- od. Wassermühle. Bin d. deutsch. u. poln. Spr. mächtig. Zeugnis vorh. Zuschrift. zu richten an **Max Steinke, Czewujewo,** pow. Żnin, p. Rogowo bei **W. Lüpke.** 839

Tüchtiger, in allen der Neuzeit entsprechenden Zweigen erfahrener, verheirateter **Gärtner** im gesetzten Alter, **sucht** vom 1. April 1929 **Stellung** mit eigenem Lehrling. Eventuell kann auch **Gärtnerei in Pacht genommen** werden. **Kaution** kann gestellt werden. Erstklassige Zeugnisse u. Referenzen sind vorhanden. Offert. sind zu richten u. **R. 438** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gebildet. Fräulein evgl., erste Kraft, in gr. u. klein. Tierzucht, sow. in jedem Fache d. Hauswirtsch. großen Haush. bewand., **sucht Stellung.** Off. u. **H. 719** a. d. Gst. d. Z.

Junges Mädchen v. Lande **sucht Stellg.** f. alle Hausarb. Off. u. **O. 737** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Frau sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern. Offert. unt. **C. 708** a. d. G. d. Zeitg.

Gelegenheitskauf! Villa, 8 Räume, mit schönem Gart., zu verkauf. Anfragen Hotel „**Boston**" b. Portier. 735

Kaufe ein Haus Agent. ausgeschl. in der Stadt Bydgoszcz. Offerten an 740 **Michał Stempkowski, Orzechówko,** poczta Rynsk, pw. Wąbrzeźno.

Verkaufe meine 8-To.- **Motor - Mühle** in bester Getreidelage. Anzahl. nach Uebereinf. Offerten unter **W. 852** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Verkaufe aus preußisch. Staatsgestüt stammenden, schweren 855 **Hannoveraner-Hengst** geritten und gefahren. Hengst ist hier angekört. Baron **von Lüttwitz, Karczewnik** (Chodzież). Telef. Chodzież 73.

3 tragende Sterken aus gesunder, milchreicher Niederungsherde verkauft 838 **Gebr. Franz, Sosnówka,** pow. Chełmno, poczta Rudnik. Telef. Podwiesk Nr. 5.

Gutsverw. Lubochin pow. Swiecie verkauft einen **prima Zucht-Eber** 2 Jahre alt, bezogen von der **Modrowicz-Stammzucht.** 588

Läuferschweine in größeren Post. kauft **Dwór Szwajcarski,** spółdz. z o. o. **Bydgoszcz,** ul. Jackowskiego 25/27, Telefon 254. 733

30 bis 40 Stück 8—10 Wochen alte 856 **Ferkel** aus gesundem Stall kauft **Grabowski, Bydg.,** Dworcowa 49.

Verkaufe erstkl. scharfe **Deutsche Schäferhündin** mit Stammtafel, nebst v. ihr 3 Welp. **Lakowski,** Sobieskiego 6, I. 744

Zuchthähne gelbe, reinrassige Orpington-Hähne, Frühbrut, 12 zł pro Stück hat noch abzugeben Frau Gutsbesitzer **Hela Goertz, Wielkie Walichnowy,** Powiat Gniew. 767

Zu kaufen gesucht: gebrauchte, gut erhaltene **Singer-Nähmaschine,** desgl. gebrauchte, gut erhaltene **Frühbeetfenster.** Angebote mit Preisangabe an **Rittergut Falmierowo,** pow. wyrzyski. 692

1 guterhaltener Jagdschlitten und 1 Kastenschlitten stehen preisw. zum Verkauf 674 **ulica Toruńska 147, ptr.**

Groß-Bulldog-Traktor 22/28 P. S. zu verkauf. Off. u. **V. 7466** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Dampfkessel stehend, mindestens 10 qm Heizfläche, kauft **Dwór Szwajcarski,** Bydgoszcz, **Jackowskiego 25/27.** Telefon 254. 859

Speise-kartoffeln à Ztr. 5.00 Złoty liefert fr. Haus Kolonialw.-Geschäft **Steinborn,** Chwytowo 15. 750

Ich verkaufe die diesjährige 754 **Rohrernte** auf meinen beiden Seen, wenn d. Käufer das Rohr selbst schneidet und abfährt. **Wegner, Bartlewo, per Kornatowo.** Telefon Kornatowo 7.

Wohnungen

2-Zimmer-Wohng. z. 1. April 1929 gesucht. Offert. mit Angabe der Bedingung. unt. **G. 93** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Berufstätige Dame s. z. 15. 1. oder 1. 2. **gut möbl. Zimmer** Nähe Toruńska, Długa. Off. u. **K. 725** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer u. K., niedrig, ptr., separat gel., auch für Geschäftszimmer geeign., sof. zu verm. **Aleje-Mickiewicza 5,** b. Wirt. 734

Möbl. Zim. v. 15. 1. an sol. H. od. berufst. Dame z. vm. **Warszawska 19, ptr. r.** 724

2 möbl. Zimmer zu vermieten 721 **Nakielska 119.**

Möbl. Zimmer m. Pension auch an 2 Herren zu vermieten 745 **Sniadeckich 29,** 1 Tr. lks.